

# WENN DER FUNKE ÜBERSPRINGT

Gott im Fußball



Katholische Pfarrei  
**St. Georg · Bocholt**

PFINGSTEN  
2026



SEITE 10

☞ WENN DER FUNKE ÜBERSPRINGT  
Gott im Fußball



SEITE 22

☞ ST. NORBERT  
Profanierung der St.-Norbert-Kirche



SEITE 28

☞ AUS DEN GEMEINDEN  
Informationen und Veranstaltungen

# INHALTSVERZEICHNIS

## GOTTESDIENSTE

- 4 Gottesdienstordnung
- 8 Pastoraler Raum

## WENN DER FUNKE ÜBERSPRINGT - GOTT IM FUSSBALL

- 10 In der Kirche gibt es keinen Fremden
- 12 Fußball - mehr als nur ein Spiel  
Fußballabteilungen der SV 97/30 Lowick e.V.,  
GSV Viktoria 09 Suderwick e.V., TuB Bocholt  
1907 e.V. und Liederaner Fußballer berichten
- 15 Begegnung mit dem Fußballgott  
im Stadion
- 16 Interview mit Marina Hegering
- 18 Fair Play
- 19 Umfrage unter Bocholter Jugendlichen

## ALLGEMEINES

- 22 St. Norbert
- 23 Personalien: Claudia Jüttermann, Klaus Mees
- 25 Kinderseite
- 26 Kirchenmusik

## AUS DEN GEMEINDEN

- 28 Hemden
- 29 Spork
- 29 Liedern
- 30 Lowick
- 32 Suderwick

## KONTAKT

# LIEBE LESERIN, LIEBER LESER DES PFARRBRIEFS!



Als ich ein Kind war, habe ich fast täglich Fußball gespielt. Mit drei Jungs aus der Nachbarschaft liefen wir immer zum nahegelegenen Platz (mit Asche!) und kickten vor uns hin. Ich war zwar nicht der Beste, aber ich hatte einen Ball, denn mein Vater, der als gelernter Schuster so etwas konnte, hatte ihn genäht – wir sind in den Sechzigerjahren des vorigen Jahrhunderts.

Der Höhepunkt der Sportbegeisterung war immer wieder die Fußball-Weltmeisterschaft – der Männer, versteht sich, von Frauenfußball war damals fast keine Rede. Paul Breitner war mein Vorbild und ich war ungeheuer glücklich und stolz, als die deutsche Mannschaft 1974 Weltmeister wurde.

Fußballbegeisterung ist mir also nicht fremd. Das Spiel hat eine besondere Dynamik, die mich immer wieder packt. Das geht vielen so. Fußball ist mit Abstand der beliebteste Sport in Deutschland – inzwischen zum Glück auch der Frauenfußball.

Kann der Funke vom Fußball auf die Kirche überspringen? Ist Gott auch im Fußball zu finden? Die Artikel dieses Pfarrbriefes gehen dem nach. Bei den verschiedenen Autoren, denen wir herzlich danken, ist immer wieder der Spaß am Spiel und die Begeisterung für den Sport spürbar. Ich bin überzeugt, dass Gott im Spiel ist, vor allem, wenn Sportlerinnen und Sportler sich von der besten Seite zeigen: fair spielen, nie aufgeben, dem Sieger gratulieren, Verletzten helfen und Schwächere ermutigen.

Ob Deutschland Weltmeister wird? Wer weiß. Wichtiger ist, dass es friedlich zugeht, kein Unglück geschieht und viele Menschen sich an sehr gutem Fußball erfreuen können!

Im Namen des Pastoralteams und der Pfarrbriefredaktion wünsche ich Ihnen frohe und gesegnete Pfingsten, auf dass Gottes Funke auf uns überspringt!

Pfarrer Matthias Hembrock

## IMPRESSUM

Pfarrbrief der Pfarrei St. Georg  
in Bocholt

Herausgeber  
Katholische Pfarrei  
St. Georg  
St.-Georg-Platz 13  
46399 Bocholt  
www.st-georg-bocholt.de

Redaktion:  
Pfarrer Matthias Hembrock, Hildegard  
Schröer-Martini, Gisela Venderbosch

Layout: Mechthild Tekampe

Bildnachweise:  
Titel: KI generiert  
S. 2, S. 10 Emilio Garcia, unsplash.com  
S. 6 Renovabis  
S. 12 KI generiert  
S. 14 Julia Taubitz, unsplash.com  
S. 16 Marina Hegering  
S. 18 Alfonso Scarpa, unsplash.com  
S. 25 Kita  
S. 26 KI generiert

Alle weiteren Bilder:  
St. Georg Bocholt

Die nächste Ausgabe erscheint im Advent  
2026. Redaktionsschluss: 25.09.2026

Druck  
Druckerei Busch GmbH, Bocholt  
Auflage: 9.200 Stück

Wir danken allen, die durch ihre  
Beiträge und Fotos mitgewirkt haben.

# GOTTESDIENSTORDNUNG FÜR BOCHOLT ST. GEORG

## SONNTAGSMESSEN

### Samstag

St. Bernhard Lowick 17:00 Uhr  
(außer am 4. Samstag – dann in St. Norbert)  
St. Georg Innenstadt 18:30 Uhr

### Sonntag

St. Georg Innenstadt 08:00 Uhr  
St. Georg Innenstadt 10:30 Uhr  
in einer Filialkirche 10:30 Uhr

## WERKTAGSMESSEN

### Montag

St. Norbert Weststadt 19:00 Uhr  
letztmalig am 20.07.

### Donnerstag

St. Georg Innenstadt 08:30 Uhr  
St. Bernhard Lowick 19:00 Uhr

### Dienstag

St. Georg Innenstadt 08:30 Uhr  
St. Michael Liedern 19:00 Uhr

### Freitag

St. Georg Innenstadt 08:30 Uhr  
St. Ludgerus Spork  
(Herz-Jesu-Freitag) 19:00 Uhr

### Mittwoch

St. Ludgerus Spork 08:30 Uhr  
St. Michael Suderwick  
(1x im Monat) 09:30 Uhr

### Samstag

St. Georg Innenstadt 08:30 Uhr

## GOTTESDIENSTE IN SENIORENZENTREN

### Montag

Seniorenzentrum AWO  
(1x im Monat) 15:00 Uhr

### Donnerstag

Seniorenzentrum Azurit  
(1x im Monat) 16:00 Uhr

### Dienstag

Seniorenresidenz Schanze  
(1x im Monat) 11:00 Uhr



## DER MONATSRHYTHMUS IN DEN FILIALKIRCHEN

St. Norbert	am 4. Samstag im Monat um 17:00 Uhr: Vorabendmesse letztmalig am 25.07.2026 mit Profanierung
Liedern, St. Michael	am 2. Sonntag im Monat um 10:30 Uhr: Messe an den anderen Sonntagen um 10:30 Uhr: WGF
Lowick, St. Bernhard	am 1.-3. Samstag im Monat um 17:00 Uhr: Vorabendmesse am 4. Samstag im Monat um 17:00 Uhr: WGF am 1.-3. Sonntag im Monat um 10:30 Uhr: WGF am 4. Sonntag im Monat um 10:30 Uhr: Messe
Spork, St. Ludgerus	am 1. Sonntag im Monat um 10:30 Uhr: Messe am 2. und 4. Sonntag im Monat um 10:30 Uhr: GDÜ am 3. Sonntag im Monat um 10:30 Uhr: WGF
Suderwick, St. Michael	am 1. Sonntag im Monat um 10:30 Uhr: WGF am 2. und 4. Sonntag im Monat um 10:30 Uhr: WGF oder GDÜ am 3. Sonntag im Monat um 10:30 Uhr: Messe

\*WGF= Wort-Gottes-Feier mit Kommunionsspendung

\* GDÜ = Gottesdienstübertragung mit Kommunionsspendung

## FAMILIENGOTTESDIENSTE

Sonntag, 21.06.2026, 10:30 Uhr  
Familien-Wort-Gottes-Feier „Fußball“  
St. Bernhard, Lowick

Sonntag, 27.09.2026, 10:30 Uhr  
Familien-Wort-Gottes-Feier „Erntedank“  
St. Michael, Liedern

Sonntag, 28.06.2026, 10:30 Uhr  
Familien-Wort-Gottes-Feier „Ferien“  
St. Michael, Liedern

Sonntag, 04.10.2026, 10:30 Uhr  
Familien-Wort-Gottes-Feier „Erntedank“  
St. Bernhard, Lowick



## PFINGSTEN

Samstag, 23.05.2026

St. Georg

8:30 Uhr Messfeier  
18:30 Uhr Vorabendmesse

St. Bernhard, Lowick

17:00 Uhr Wort-Gottes-Feier

Pfingstsonntag, 24.05.2026

St. Georg

8:00 Uhr Messfeier  
10:30 Uhr Festhochamt mit Orchester und Chor

St. Norbert

9:00 Uhr Messfeier

St. Ludgerus, Spork

10:30 Uhr Wort-Gottes-Feier

St. Michael, Suderwick

10:30 Uhr Wort-Gottes-Feier mit dem Kirchenchor  
St. Michael und Con Amore

Pfingstmontag, 25.05.2026

St. Georg

8:00 Uhr Messfeier

St. Norbert

19:00 Uhr Pilgermesse Radwallfahrt der Frauen

St. Bernhard, Lowick

10:30 Uhr Messfeier

St. Michael, Liedern

10:30 Uhr Wort-Gottes-Feier

St. Ludgerus, Spork

10:30 Uhr Messfeier

## BESONDERE KOLLEKTEN

24.05.2026 Renovabis  
20.09.2026 Caritas-Kollekte  
25.10.2026 Weltmissionssonntag

## FRONLEICHNAM

Mittwoch, 03.06.2026

St. Bernhard, Lowick

19:00 Uhr Outdoor Messfeier zu Fronleichnam

Donnerstag, 04.06.2026, Fronleichnam

St. Georg

10:00 Uhr Messfeier der drei Stadtpfarreien  
auf dem Marktplatz

## MESSFEIER AM HEMDENER KREUZ

Mittwoch, 16.09.2026, 18:30 Uhr

Messfeier am Hemdener Kreuz, anschl. Kirchcafé

## STERNWALLFAHRT ZUM BOCHOLTER KREUZ

Sonntag, 20.09.2026, 10:30 Uhr

Messfeier mit Kerzenopfer der umliegenden Gemeinden



**ZUSAMMEN  
WACHSEN**

**DAMIT EUROPA  
MENSCHLICH  
BLEIBT**

**Renovabis**  
Solidarisch mit Menschen  
im Osten Europas

LIGA Bank eG  
IBAN: DE24 7509 0300 0002 2117 77  
[www.renovabis.de/aktion](http://www.renovabis.de/aktion)

Pfingstkollekte  
24. Mai 2026



## WALLFAHRTEN

### FUSSPROZESSION BOCHOLT-KEVELAER

Die Wallfahrt findet immer am 4. Sonntag im August statt. Die geistliche Leitung der Wallfahrt 2026 übernimmt Claudia Schmeing, Pastoralreferentin aus St. Georg. Das Thema der Wallfahrt lautet: „Raum geben“.

- Mittwoch, 19.08.2026, 19:30 Uhr  
Bußgottesdienst in St. Georg
- Freitag, 21.08.2026, 18:15 Uhr  
Beichtgelegenheit
- Freitag, 21.08.2026, 19:00 Uhr  
Pilgermesse in St. Georg
- Samstag, 22.08.2026, 6:15 Uhr  
Auszug der Prozession aus Bocholt
- Samstag, 22.08.2026, 20:00 Uhr  
Feierlicher Einzug in Kevelaer
- Montag, 24.08.2026, 20:00 Uhr  
Abholen der Pilger und Einzug in St. Georg

### RADWALLFAHRT DER FRAUEN UND MÄDCHEN BOCHOLT-KEVELAER 2026

Pfingstmontag, 25.05., 19:00 Uhr, Pilgermesse in St. Norbert

Pfingstdienstag, 26.05., 7:00 Uhr, Abfahrt der Radpilgerinnen an der St. Norbert-Kirche

### RADWALLFAHRT DER MÄNNER NACH KEVELAER

Die Wallfahrt findet von Samstag, 29.08.2026 bis Sonntag, 30.08.2026 statt.

Weitere Informationen erhalten Sie unter

<https://ueffink.lima-city.de/>



## IST PILGERN EIGENTLICH SPORT?

Als ich das Motto des diesjährigen Pfingstpfarbrbriefes gehört habe, musste ich sofort an die Bocholter Fußpilger denken, die jedes Jahr am 4. Sonntag im August nach Kevelaer aufbrechen. Meine Eltern haben mich im Alter von 6 Jahren das erste Mal mitgenommen und heute, fast 50 Jahre später, bin ich immer noch jedes Jahr mit Begeisterung dabei. Man könnte sagen, der Funke ist übergesprungen, die Leidenschaft entfacht.

Was macht die Fußprozession für mich zu einem so schönen Erlebnis? Sicherlich ist es auch das teilweise meditative Singen und Beten, das einem hilft, einen Fuß vor den anderen zu setzen, auch, wenn man sich eigentlich nichts sehnlicher wünscht als die nächste Pause. Aber immer dann, wenn man denkt: „Jetzt kann ich gleich nicht mehr“, stehen dort die Pfadfinder mit einer kalten Cola, Angehörige mit Wasser oder ein Mitpilger bietet einem Traubenzucker an. Und sollte es

wirklich mal nicht mehr weiter gehen, kümmern sich liebe Menschen vom Deutschen Roten Kreuz und sorgen dafür, dass man schnell wieder auf die geschundenen Füße kommt. Diese Gemeinschaft, in der jeder jedem hilft, macht den Marsch nach Kevelaer zu etwas ganz Besonderem. Der Schnaps (in den Schuhen oder in der Kehle) darf genauso wenig fehlen, wie das viele Lachen unterwegs und das gemeinsame Feiern unserer Leistung, wenn wir samstags in Kevelaer oder montags wieder in Bocholt angekommen sind.

Ist Pilgern Sport? Eindeutig „Ja“! Wenn wir die Fußballer fragen, was den Sport ausmacht, so bekommen wir zur Antwort: die Bewegung, die Gemeinschaft, der gegenseitige Respekt und nicht zuletzt die Emotionen. All das erleben wir auf dem Weg nach Kevelaer mit vielen Pilgerbegeisterten, die sich, am Ziel angekommen, stolz und glücklich in den Armen liegen. Schöner kann die Verbindung aus Sport und Glaube (für mich) nicht sein!

Stefanie Lang, Bocholt-Spork



# PASTORALER RAUM BOCHOLT – ISSELBURG – RHEDE

## NEU GEWÄHLTES LEITUNGSTEAM FÜR DEN PASTORALEN RAUM HAT DIE ARBEIT AUFGENOMMEN

Am Samstag, 29. November, haben sich über 30 Ehrenamtliche und hauptberufliche Seelsorger\*innen aus den fünf Pfarreien in Bocholt, Isselburg und Rhede getroffen, um das Leitungsteam für den Pastoralen Raum zu bestimmen.

Von den sieben Kandidat\*innen sind folgende Personen gewählt worden:

- Vertreter der Priester: Thorsten Schmöling (St. Gudula)
- Vertreterin der Pastoralreferent\*innen: Sonja Stratmann (Schulseelsorge im Dekanat)
- Ehrenamtliche:
  - Jutta Rademacher (Liebfrauen)
  - Michael Rößing (St. Gudula)

Das Leitungsteam hat die Aufgabe, die Zusammenarbeit der weiterhin selbständigen Pfarreien und kirchlichen Einrichtungen im Pastoralen Raum zu fördern. Perspektivisch wird das Team von einer Verwaltungsleitung unterstützt.

Die Mitglieder des Leitungsteams sind sich einig darin, wie sie ihre neue Aufgabe anlegen möchten: „Der Begriff „Leitungsteam“ ist unserer Ansicht nach etwas irreführend, weil er nahelegt, dass wir als Team Entscheidungen treffen, die dann in den Pfarreien und Einrichtungen umgesetzt werden müssen. Wir sehen unsere Verantwortung aber vielmehr darin, gemeinsame Fragestellungen im Pastoralen Raum zu identifizieren, Schritte der Meinungsbildung zu organisieren und dafür zu sor-

gen, dass wir uns auf etwas verständigen“, so beschreibt Jutta Rademacher die Grundhaltung des Leitungsteams.

Für Michael Rößing ist klar: „Der Pastorale Raum wird nur dann als Kooperationsraum lebendig, wenn viele Menschen motiviert sind, mit anderen zusammenzuarbeiten. Darum möchten wir überall, wo dies möglich ist, andere dazu einladen, mit uns gemeinsam Verantwortung für den Pastoralen Raum zu übernehmen.“ In dieser Hinsicht ist Sonja Stratmann sehr zuversichtlich: „Schon vor Gründung des Pastoralen Raumes sind im bisherigen Dekanat Bocholt viele Strukturen der Kooperation entstanden, von denen wir bis heute profitieren. In den vergangenen Monaten haben sich weitere Formen der Zusammenarbeit neu entwickelt – z.B. das Vernetzungstreffen zwischen Pfarreien und katholischen Einrichtungen oder der regelmäßige Austausch der Personalverantwortlichen in den Pfarreien. Darauf können wir jetzt aufbauen – mit der positiven Erwartung, dass sich bei weiteren Themenstellungen Personen finden werden, die Lust haben, etwas im Pastoralen Raum voranzubringen.“

## RAT DES PASTORALEN RAUMES

Eine erste Aufgabe des Leitungsteams besteht darin, den Rat des Pastoralen Raumes ins Leben zu rufen.

Neben dem Leitungsteam werden dort aus jeder Pfarrei zwei Ehrenamtliche sowie ein\*e Seelsorger\*in und darüber hinaus weitere Akteure im Pastoralen Raum (z.B. aus kirchlichen Einrichtungen) vertreten sein. Der Rat hat den Auftrag, die

Grundlinien für die pastorale Entwicklung im Pastoralen Raum festzulegen und vor diesem Hintergrund die Arbeit des Leitungsteams zu begleiten.

Eine erste Sitzung des Rates soll im Frühsommer stattfinden. Das Leitungsteam wird voraussichtlich um Ostern herum auf die Pfarreien zugehen, damit diese Delegierte für den Rat benennen.

## ENTWICKLUNG EINES GEMEINSAMEN IMMOBILIENKONZEPTE

Eine weitere wichtige Aufgabe ergibt sich daraus, dass dem Bistum Münster bis Ende 2027 ein Konzept bzgl. der kirchlichen Immobilien in den Pfarreien vorgelegt werden muss, das im Pastoralen Raum abgestimmt ist. Dies soll beschreiben, welche kirchlichen Gebäude perspektivisch erhalten bleiben – und was in den nächsten Jahren aufgegeben wird.

Zum Start in diesen Prozess hat Ende Februar ein Treffen mit Gremienvertretern der Pfarreien stattgefunden, bei dem Verantwortliche des Bistums über die anstehenden Schritte informiert haben. Außerdem wurde am Ende der Versammlung eine Steuerungsgruppe auf den Weg gebracht, die den Prozess zu einem gemeinsamen Immobilienkonzept strukturiert.

„Die Entwicklung eines abgestimmten Immobilienkonzeptes ist sicherlich keine kleine Aufgabe“, davon ist Thorsten Schmölzing überzeugt. „Alle Pfarreien im Pastoralen Raum haben sich bereits Gedanken dazu gemacht, welche kirchlichen Gebäude für ihr Gemeindeleben dauerhaft von Bedeutung sind und worauf sie perspektivisch verzichten müssen. Dass die konkrete Umsetzung ein oft langwieriger und für viele auch schmerzhafter Prozess ist, weiß ich aus eigener Erfahrung. Bei der Entwicklung eines gemeinsamen Immobilienkonzeptes für den Pastoralen Raum stehen wir nun vor der Herausforderung, dass wir den Blick über die eigenen Pfarreigrenzen hinaus weiten müssen. Es kann gut sein, dass bei der Betrachtung des gesamten Pastoralen Raumes bisherige Überlegungen der einzelnen Pfarreien in einem neuen Licht erscheinen und weiterentwickelt werden müssen. Dieser Prozess kann gelingen, wenn wir in eine Haltung der gemeinschaftlichen Verantwortung für die Seelsorge im Pastoralen Raum hineinfließen.“



JUTTA RADEMACHER  
Verbundleitung im Kitaverbund  
Pfarrei St. Joesf  
Vorsitzende im Pfarreirat Liebfrauen  
rademacher-j@bistum-muenster.de



SONJA STRATMANN  
Pastoralreferentin mit Schwerpunkt  
Schulseelsorge  
in der Stadt Bocholt  
stratmann@bistum-muenster.de



MICHAEL RÖSSING  
Lehrer an der städtischen Gesamtschule Bocholt  
Vorsitzender im Pfarreirat St. Gudula  
michael.roessing@st-gudula.de



THORSTEN SCHMÖLZING  
Leitender Pfarrer in St. Gudula  
Pfarrverwalter in St. Josef  
schmoelzing@bistum-muenster.de

# In der Kirche gibt es keinen Fremden

## PFINGSTGEDANKEN ZWISCHEN JERUSALEM, FUSSBALLPLATZ UND WELTKIRCHE

Auf dem Zionsberg in Jerusalem thront die Anfang des 20. Jahrhunderts erbaute deutschsprachige Benediktinerabtei Dormitio. Ihr markanter Turm ist weithin sichtbar und die Kirche erinnert an den Ort der „Entschlafung Mariens“. Unscheinbarer, direkt neben der Abtei, liegen zwei heilige Stätten: eine jüdische und eine christliche – das Grab des großen israelitischen Königs David und der Abendmahlssaal, in dem Jesus das letzte Abendmahl feierte und damit die Eucharistie einsetzte.

Es ist zugleich der Ort, an dem sich – der kirchlichen Tradition zufolge – die Jünger nach den verwirrenden Tagen des Todes ihres Herrn zurückziehen und ratlos über das Geschehene nachdenken. Mitten in diese Situation hinein ertönt plötzlich ein Brausen vom Himmel – der Heilige Geist kommt auf sie herab. Pfingsten wird so zur Geburtsstunde der Kirche. Vergleiche mögen zwar hinken, helfen aber manchmal, Dinge aus einem neuen Blickwinkel zu sehen. So kommt mir der Gedanke, wenn ich an Stadien oder Fanmeilen bei großen Sportereignissen – etwa bei der kommenden Fußball-Weltmeisterschaft – denke, dass auch dort etwas von einem Geist spürbar ist, der Menschen aller Sprachen und Nationen vereint.

Eine zweite Erfahrung möchte ich mit Blick auf die WM in Nordamerika teilen. Im Februar konnte ich einen befreundeten Seminaristen in Mexiko-Stadt besuchen, der dort gerade studiert. Obwohl ich kein Spanisch spreche, hatte ich bei den Begegnungen mit den verschiedensten Menschen den Eindruck, dass ich ein Teil von ihnen bin und wir durch den Glauben verbunden sind. Gerade die Offenheit und der Humor bei den Begegnungen haben mich tief bewegt und mich überzeugt sagen lassen, dass es „in der Kirche keine Fremden gibt“.

Möge uns Pfingsten daran erinnern und die anstehende Weltmeisterschaft ein Beispiel sein, wie stark die Kraft des Glaubens Gemeinschaft über Sprachen und Nationen hinweg schaffen kann. Zurück zum Abendmahlssaal in Jerusalem: Wenn ich daran denke, wie die Apostel und Jünger dort zusammensaßen und ratlos und entmutigt wirkten, dann gibt mir das Hoffnung.

Denn es blieb nicht bei der Rat- oder Mutlosigkeit, sondern mitten in ihre Gemeinschaft erfasst sie Gottes Geist und schenkt ihnen Rat und Mut. Warum sollte es uns heute anders gehen?

Wir kennen doch bestimmt alle Situationen, in denen uns Kraft fehlt oder alles ausweglos erscheint. Bleiben wir dabei jedoch nicht stehen, sondern vertrauen darauf, dass es einen Weg geben wird, der uns aus unserem „Abendmahlssaal“ wieder in die Welt hinausführt. Wie schön ist es, dass wir glauben dürfen, dass Gott in der Welt ist und wirkt.

Tizian Janzen, Gemeindepraktikant in St. Georg

## Nkosi Sikelel'i

„Ulrike, ich weiß gar nicht . . . du kannst dir nicht vorstellen ...“ Ich war wirklich gespannt, was mir die Mutter in unserer Kita erzählen wollte. „Also, wir haben gestern das Eröffnungsspiel der WM gesehen und dann, als die südafrikanische Hymne erklingt, singt unsere Tochter mit! Wir waren so perplex! Und dann hat sie uns erzählt, dass du das hier in der Kita mit den Kindern gesungen hast.“ Mich hat diese Begebenheit sehr gefreut! Ich habe dieser Mutter die kurze Übersetzung des Textes gesagt: Herr, segne Afrika, Möge sein Geist aufsteigen. Erhöre unsere Gebete. Herr, segne uns, deine Familie.

Kennengelernt habe ich das Lied, als Ende der 80er die KSJ eine Delegation von Studenten aus Südafrika besuchte. Diese waren da People of Color, Gegner des damaligen Apartheidregimes. Sie brachten uns ihre damalige Freiheitshymne: Nkosi Sikelel'i mit. Dann kam 1990 das Ende der Apartheid. Nelson Mandela wurde aus dem Gefängnis freigelassen und 1994 zum ersten schwarzen Präsidenten Südafrikas gewählt. Auch die damalige Nationalhymne wurde ersetzt durch: Nkosi Sikelel'i.

Ulrike Tewordt



# Welche Gedanken mir als Theologen kommen, wenn ich ein Fußballspiel sehe <sup>1</sup>

Zuerst ist Fußball ein Spiel, das Jung und Alt echte Lebensfreude vermittelt. Dies geschieht, wenn wir selber Fußball spielen. Da kann sich oft ein echter Gemeinschaftsgeist entwickeln. Im Fußball kommen Werte ins Spiel, die nahe am Evangelium sind. Den Ball abgeben, dem andern ein Tor ermöglichen, bei einem Foul dem Gegner die Hand reichen und ihn „aufheben“. Jeder bringt sich in diesem Spiel ein mit seinen Gaben und seinen Fähigkeiten. Nicht jeder kann im Tor stehen oder im Sturm oder in der Verteidigung seinen Platz bekommen, aber im Ernstfall kann trotzdem jeder im richtigen Augenblick an jeder Stelle „retten“.

Ein solches Zusammenspiel wünscht man sich auch in der Gemeinde. Die verschiedenen Dienste und Ämter, seien sie hauptamtlich oder ehrenamtlich, spielen einfach zusammen, jeder an seiner Stelle. Je mehr ein Gemeinschaftsgeist da ist, desto eher können auch Fehlverhalten und Missverständnisse einfach und schnell, gleichsam spielend, ausgeglichen werden. Das gilt auch für das Verhältnis zwischen den Kirchen, zum Beispiel zwischen katholischen und evangelischen Gemeinden. Es gibt verschiedene Mannschaften, die jeweils ihr Spiel spielen, aber sie tun es in einem ökumenischen Geist. Sie halten zusammen, sie unterstützen sich und geben dem anderen auch Anteil an eigenen Erfolgen.

Man könnte sich fragen, ob es auch Augenblicke gibt, wo wir als Gemeinde ein Tor schießen. Ich meine Ja, zum Beispiel nach einem Gemeindeempfang oder einem Pfarrfest oder einer sehr guten Tauffeier oder einer Erstkommunion oder einer feier-

lichen Messe angesichts von Hochzeiten, zum Beispiel einer diamantenen Hochzeit. Alle haben da ihren Dienst getan, und die Gäste aus anderen Gemeinden sind ganz selbstverständlich dabei. Und auf einmal sagen sie: Das war schön, das war tief, das hat mich sehr angesprochen. Da wurde sozusagen ein Tor geschossen. Das empfinden sogar Fernstehende oder Nichtglaubende, dass sie auf einmal fasziniert sind. Das hat getroffen, ja, das war ein Tor. Gut gespielt, danke!

Ist nicht das Leben selbst auf weite Strecken ein Spiel? Läuft es nicht besser, wenn andere gut mit uns mitspielen, uns mitspielen lassen oder uns ansprechen, ob wir mitspielen wollen. Denken wir auch daran, dass ein großer Mitspieler immer dabei ist. Ich meine den guten Gott. Er geht ja mit uns. Von ihm kommt eigentlich alles Spielen. Danken wir ihm.

Pfr. em. Dr. Wilfried Hagemann

<sup>1</sup> Mein Verhältnis zum Fußball hat sich ganz positiv verändert, seitdem ich im Pfarrhaus St. Georg mitlebe.

# Fußball - mehr als nur ein Spiel

Fußball begleitet mich schon seit vielen Jahren und ist aus meinem Alltag kaum wegzudenken. Was vor vielen Jahrzehnten als Hobby begonnen hat, ist längst zu einer echten Leidenschaft geworden. Denn Fußball ist für mich viel mehr als Tore, Tabellen und Trainingseinheiten – Fußball bedeutet Bewegung, Emotionen, Gemeinschaft und Zusammenhalt.

Besonders wichtig ist mir dabei meine ehrenamtliche Tätigkeit im Verein. Hier kann ich meine Begeisterung für den Sport weitergeben und gleichzeitig Verantwortung übernehmen. Es macht mir große Freude, Kinder und Jugendliche sowie junge Erwachsene zu begleiten, sie zu motivieren, zu unterstützen und ihnen ein Stück Orientierung zu geben. Zu sehen, wie sie sich sportlich und vor allem auch persönlich weiterentwickeln, ist unglaublich bereichernd.

Eine ganz besondere Rolle spielt dabei auch meine eigene Familie. Meine beiden Söhne Fabian (25) und Mika (22) spielen nach wie vor in dem Verein, in dem ich mich ehrenamtlich engagiere: bei den Sportfreunden 97/30 Lowick. Als sie jünger waren, durfte ich sie sogar selbst trainieren. Diese Zeit war für mich etwas ganz Besonderes: gemeinsam auf dem Platz zu stehen, Training und Spiele zu erleben und ihre Entwicklung mitzuerleben – nicht nur als Trainer, sondern auch als Vater.

Heute ist es schön zu sehen, dass sie dem Fußball weiterhin treu geblieben sind. Wenn ich sie jetzt spielen sehe, wird mir immer wieder bewusst, wie sehr dieser Sport über viele Jahre hinweg verbindet – oft über Generationen hinweg und weit über den eigentlichen Sport hinaus.

Im Vereinsleben geht es nämlich nicht nur um Ergebnisse oder Tabellenplätze. Viel wichtiger sind Teamgeist, Fairness und gegenseitiger Respekt. Wenn eine Mannschaft füreinander kämpft und gemeinsam jubelt, entsteht eine Atmosphäre, die man kaum beschreiben kann – man muss sie einfach erleben. Warum ich für den Sport brenne? Weil Fußball Menschen begeistert und verbindet. Auf dem Platz wird gelacht, gejubelt, manchmal auch geflucht – und am Ende gehört eben alles dazu. Gerade für Kinder und Jugendliche kann der Sport ein Ort sein, an dem sie sich ausprobieren, Freundschaften knüpfen und Teil einer starken Gemeinschaft werden.

Mein Engagement im Fußball ist deshalb für mich weit mehr als nur eine Freizeitbeschäftigung; es ist eine echte Herzensangelegenheit. Die Zeit auf dem Platz, die Begegnungen mit den Spielern und unterschiedlichsten Akteure sowie das gemeinsame Erleben von Erfolgen und Niederlagen machen diese Aufgabe für mich unglaublich wertvoll. Genau das ist es, was mich immer wieder motiviert – und warum ich mit so viel Freude dabei bin.

Im Vereinsleben geht es nicht nur um Ergebnisse oder Tabellenplätze. Viel wichtiger sind Teamgeist, Fairness und gegenseitiger Respekt.

Thomas Ludynia  
(Mitglied im Fußballvorstand –  
SV 97/30 Lowick e.V.)



#### WARUM IST FUSSBALL IN MEINEM LEBEN WICHTIG?

Fußball verbindet Menschen. In einer Mannschaft kämpft man füreinander, gewinnt zusammen und verarbeitet Niederlagen gemeinsam. Dieses Wir-Gefühl ist etwas, das man im Alltag nur selten so intensiv erlebt.

#### BIN ICH SCHON ALS KIND DAMIT AUFGEWACHSEN?

Fußball begleitet mich eigentlich mein ganzes Leben. Ich habe mit fünf Jahren angefangen zu spielen und bin in einer Familie aufgewachsen, in der Fußball immer eine große Rolle gespielt hat. Der Sport war bei uns häufig Gesprächsthema und am Wochenende ging es oft auf den Platz oder zu einem Spiel. Dadurch ist Fußball für mich nie nur ein Hobby gewesen, sondern ein wichtiger Teil meines Lebens geworden.

#### WAS TREIBT MICH JEDEN SONNTAG AUF DEN PLATZ?

Es ist die Leidenschaft für den Fußball. Dieses Kribbeln vor dem Spiel, die Gemeinschaft in der Mannschaft und der Wille, gemeinsam etwas zu erreichen – das sind Dinge, die man kaum irgendwo anders so erlebt. Deshalb ist es für mich selbstverständlich, auch bei Regen oder Kälte auf dem Platz zu stehen.

#### WIE IST MEINE EINSTELLUNG ZUM FUSSBALL IM PROFIBEREICH? GEHT ES DORT NUR NOCH UM GELD ODER UM DIE MACHT VON FUNKTIONÄREN?

Natürlich spielt Geld im Profifußball heute eine große Rolle. Trotzdem zählt in dem Moment, in dem der Schiedsrichter das Spiel anpfeift, theoretisch kein Bankkonto mehr. Dann entscheiden Taktik, Leidenschaft und manchmal auch ein einziger genialer Moment über den Ausgang des Spiels. Für viele Menschen bleibt ihr Verein trotz der zunehmenden Kommerzialisierung ein wichtiger Ankerpunkt. Die Farben, die Tradition und die Geschichte eines Vereins bleiben bestehen, auch wenn Spieler oder Funktionäre wechseln. Gleichzeitig kann man auch positiv sehen, dass das sportliche Niveau heute so hoch ist wie nie zuvor. Die enorme Athletik und Präzision sind das Ergebnis einer starken Professionalisierung, die ohne diese finanziellen Mittel kaum möglich wäre.

#### IST DIE GEMEINSCHAFT BEIM FUSSBALL FÜR MICH EINE ERSATZRELIGION?

Das kann tatsächlich so wirken. Viele Menschen empfinden die Gemeinschaft rund um einen Verein oder eine Mannschaft als etwas sehr Verbindendes. Sie erleben dort Rituale, Zusammenhalt und starke Emotionen. Das bedeutet nicht, dass Fußball wirklich eine Religion ist, aber er kann ähnliche Gefühle von Zugehörigkeit und Gemeinschaft auslösen.

#### IST FUSSBALL EIN AUSGLEICH ZU MEINEM VIELLEICHT STRESSIGEN ALLTAG IM PRIVAT- ODER BERUFSLEBEN?

Auf jeden Fall: Fußball ist für mich ein perfekter Ausgleich, um mich nach einem anstrengenden Tag oder einer stressigen Woche auszuholen. Die Bewegung und das Spiel helfen mir, den Kopf frei zu bekommen.

#### NEHME ICH ETWAS MIT, WENN ICH NACH DEM TRAINING ODER EINEM SPIEL WIEDER NACH HAUSE FAHRE, DAS MEINEN ALLTAG BEREICHERT?

Ja, das kann durchaus passieren. Beim Training oder nach dem Spiel führt man oft Gespräche mit den Mitspielern, spricht über deren Alltag oder darüber, wie es ihnen gerade geht. Diese Gespräche können den eigenen Blick auf Dinge verändern und den Alltag bereichern.

#### WIE ERLEBE ICH FUSSBALL BEIM PUBLIC VIEWING MIT FAMILIE ODER FREUNDEN?

Fußball gemeinsam mit Freunden oder der Familie zu schauen, ist immer wieder ein besonderes Erlebnis. Dennoch ist es ein Unterschied, ob man ein Spiel live im Stadion oder im Fernsehen verfolgt. Wenn man gemeinsam mit Familie oder Freunden schaut, ist es oft mit einem schönen gemeinsamen Tag verbunden. In solchen Momenten ist der Fußball manchmal sogar nur der Anlass, um Zeit miteinander zu verbringen und sich mit guten Freunden oder der Familie zu treffen.

#### Interview:

Fußballabteilung des GSV Viktoria 09 Suderwick e.V.



## Was hat Gott mit der schönsten Volkssportart zu tun?

Diese Frage kann nicht so leicht beantwortet werden. Denn der Fußball, bzw. besser gesagt das Fußballspiel wird von elf Akteuren entschieden. Hinzu kommt ein Schiedsrichter, der das Spiel leitet und versucht, Regelverstöße zu korrigieren. Manche Spiele werden nach Verlängerung oder sogar durch ein Elfmeterschießen entschieden. Und manchmal braucht man als Fußballer hierzu ein wenig Glück und natürlich Können. Um sich dieses Glück zu erarbeiten und die Hoffnung für ein gutes Spiel zu haben, wenden sich Sportler gerne an Gott. Mit verschiedenen Gesten oder Ritualen versucht der Fußballer, Kontakt zu Gott aufzunehmen. Ob vor dem Spiel mit dem christlichen Segenszeichen oder bei einer Einwechslung - versucht man, sich Beistand und Kraft von Gott zu holen. Und bei einem Torerfolg bedankt man sich teilweise „oben“. Der Argentinier Diego Armando Maradona erzielte bei der Weltmeisterschaft 1986 ein irreguläres Tor mit der Hand. Er selbst bezeichnete dies hinterher als ein Tor mit der Hand Gottes. Gott hätte das bestimmt nicht befürwortet, dass so ein Treffer entsteht. Im Gegenteil, Gott versucht Kraft und Zuversicht zu geben. Und das schätzen viele Sportler und Fußballer und glauben an diese Kraft Gottes.

Beides passt hervorragend zusammen. Und eine Weltmeisterschaft findet in diesem Sommer in drei Ländern - Kanada, der USA sowie Mexiko - statt. Dieses Weltturnier verbindet Menschen, Zuschauer und Sportler. Es ist in der heutigen Zeit

leider nicht selbstverständlich, dass Menschen zusammen feiern, feiern und leiden können. Der Fußball verbindet und der Glaube an Gott versetzt manchmal Berge, sprich erzeugt eine Energieleistung für jeden einzelnen. Es ist für jeden Fußballer ein Highlight, dieses Turnier zu spielen. Dafür sind alle, die für ihre Nationalmannschaft spielen dürfen, dankbar. Für sie ist es eine Ehre, für ihr Land zu spielen. Gott entscheidet keine Spiele, aber Gott hat eine Kraft für jeden Fußballer und für jede Mannschaft. Wenn der Glaube da ist, kann Gott für alle viel bewirken. Wir wünschen uns für dieses Weltturnier friedliche, spannende und gerechte Spiele. Die Akteure und die Schiedsrichter sind hierfür zuerst in der Pflicht.

Gott liefert die Kraft und den Glauben für alle Fans an ihre Mannschaft, wenn sie in Scharen in die (Fußball-)Tempel pilgern, ihr Team anfeuern und unterstützen werden. Auf dem „heiligen“ Rasen sollen dann faire Spiele stattfinden. Fans aus aller Welt treffen sich auch beim gemeinsamen Public Viewing und freuen sich über Tore und Siege. Und sie freuen sich darauf.

Die Fußballweltmeisterschaft findet vom 11. Juni bis 19. Juli mit einer Rekordteilnahme von 48 Nationen statt.

Karsten Söhlke  
Fußball-Vorstand TuB Bocholt 1907 e.V. und  
Lizenztrainer



# Begegnung mit dem Fußballgott

Heute ist der große Tag für mich! Unser jüngster Sohn (19 Jahre) nimmt mich mit ins Stadion. Durch Zufall bin ich an eine Karte gekommen und freue mich, ganz aus der Nähe die Atmosphäre zu schnuppern, von der unser Sohn oft schwärmt. Jetzt pilgern wir die letzten Meter zum Fußball-Tempel. Die Zugehörigkeit erkennen wir an den bunten Schals und Trikots, einige sind geschminkt, es gibt fröhliche Gespräche. Ich bin beeindruckt, staune und nehme gerne an der freudigen und unbeschwertem Stimmung teil.

Im Stadion nehmen wir unsere Plätze ein. Wir sitzen auf halber Höhe und haben eine gute Sicht. Nach dem feierlichen Einzug wird gesungen und gejubelt. Beim ersten Tor der eigenen Mannschaft gerät die Kurve in Ekstase und ich lasse mich mitreißen. Wer bereits einmal im Stadion bei einer La-Ola-Welle mitgemacht hat, weiß, wie es sich anfühlt, ein Teil von etwas Größerem zu sein. Die Lautstärke ist ohrenbetäubend. Das Gefühl ist für mich neu: Diese Art der Euphorie habe ich noch nicht am eigenen Leib erfahren. Jetzt stehe ich mittendrin. Ich schwebe für einen langen Moment auf der Welle der Glückseligkeit, bis das Ausgleichstor für die gegnerische Mannschaft fällt. Ich beobachte jetzt neue Gefühle: Ernüchterung, Ungeduld, Skepsis, auch eine Prise Wut und eine große Kelle Ungnade für den Gegner: „Oh, mein Gott! Ist das denn zu fassen?!“ Unser Sohn bleibt optimistisch: „Das wird schon, Mama.“ Meinen frommen Wunsch: „Möge der Bessere gewinnen“, lässt er nicht gelten. Ich bin beeindruckt über die Siegesgewissheit und über die „Fachgespräche“ unseres Sohnes mit den Umstehenden aus der Fangemeinde.

Als unsere Mannschaft kurz vor Ende den Siegestreffer erzielt, ist der Jubel nicht zu bremsen. „Oh mein Gott!!“, höre ich aus der Reihe hinter mir: „Jaaa! Ich wusste es doch!!“

Freunde fallen sich in die Arme, die Begeisterung ist schwer in Worte zu fassen... Abpfiff.

Euphorie in unserer Kurve. Nach und nach stellt sich zufriedene Entspannung ein. „Gott war heute mit uns“, höre ich aus dem Stimmengewirr auf dem Weg zum Ausgang. „Ja, mein Gebet heute morgen ist erhört worden“, erwidert sein Freund. Ich merke mir: Sich für eine Sache begeistern zu können und dieses Gefühl mit seinen gleichgesinnten Freunden zu teilen, ist eine gute Sache. In den Gesprächen ging es um „FairPlay“, „Respekt“ und „Höhere Mächte“. Auch Empathie für die gegnerische Mannschaft gab es: „Schade, die steigen wohl ab.“

Ich habe heute „den Himmel auf Erden“ erlebt, hatte einen wunderbaren Tag mit vielen neuen Eindrücken und einen sehr glücklichen Sohn. Auf dem Rückweg mit der Bahn spricht uns ein Mitreisender an, der an unseren bunten Schals erkennt, woher wir kommen: „Fußball ist doch nur eine Ersatzreligion!“ „Ja, das stimmt“, erwidere ich. „Gott spielt in einer ganz anderen „Liga“. Aber er war heute mit uns im Stadion.“  
Uta Hügging-Neise

## Public Praying vor Public Viewing

14. JUNI – 16:00 UHR – KIRCHE ST. GEORG  
Sound & Spirit in der wohl ungewöhnlichsten „Arena“  
der Stadt Bocholt

Lust auf einen ungewöhnlichen Start in den Fußballabend?  
Kurz bevor Deutschland gegen Curaçao ins WM-Turnier geht,  
feiern wir ein lockeres Public Praying – offen für alle!  
Mit dabei: Mama Mucke – die Partyband  
Und Ja: Wer kommt, bekommt ein Dankeschön.



# Sag jetzt nichts, Marina Hegering.

Marina Hegering gehört zu den prägendsten Persönlichkeiten des deutschen Frauenfußballs. Mit ihrer ruhigen Präsenz in der Defensive und ihrer beeindruckenden Karriere auf Vereins- und Nationalmannschaftsebene hat sie sich einen festen Platz im internationalen Fußball erarbeitet. Ihren Wurzeln in Lowick ist sie dabei immer treu geblieben.



IN DEINER MANNSCHAFT NIMMST DU EINE WICHTIGE ROLLE EIN. DEIN GESICHT, WENN DU DAS TEAM MOTIVIERST?



6 JAHRE HATTEST DU MIT VERLETZUNGEN ZU KÄMPFEN. WAS HAT DIR DURCH DIESE ZEIT GEHOLFEN?  
- Familie und Freunde -



DEIN RITUAL VOR WETT-KÄMPFEN?  
- Musik -



WIE FÜHLT SICH OLYMPIA-BRONZE AN?



WIE WICHTIG IST DEIN GLAUBE FÜR DICH?  
- gibt Kraft -



WELCHE PARALLELEN SIEHST DU ZWISCHEN FUSSBALL UND RELIGION?  
Das Herz, Gefühl, Gemeinschaft

# Wenn der Funke überspringt - drei Liederaner erzählen

Wenn der Ball rollt, schlagen Herzen höher. Manchmal springt der Funke über, im Teamgeist, im fairen Miteinander, im Durchhalten nach einer Niederlage oder im gemeinsamen Jubel. Auch der Glaube lebt von solchen Momenten: von Vertrauen, Hoffnung und der Erfahrung, dass wir nicht alles allein tragen müssen. Viele Menschen erleben das mitten im Alltag - auch auf dem Fußballplatz. Drei Liederaner erzählen uns, wo für sie im Fußball Gemeinschaft, Verantwortung und Glaube spürbar wird.

## Henri Boland

Henri Boland (26 Jahre) war von klein auf fußballverrückt. Er hat jahrelang beim SF 97/30 Lowick Fußball gespielt und dabei leider diverse Verletzungen erlitten. Aufgrund dieser Verletzungen sind Emotionen für ihn ein großer Bestandteil seiner Fußballzeit. Er kannte nichts anderes als bei jedem Training und Spiel dabei zu sein, und hat trotz aller Rückschläge bisher immer wieder mit Motivation und Ehrgeiz den Weg zurück zum Fußball gefunden. Für Henri sind die Gemeinschaftswerte beim Fußball immer das Wichtigste: sei es der Austausch mit den Kollegen vor dem Spiel oder die lustigen Sprüche in der Kabine und das Bierchen nach dem Spiel. Ob Sieg oder Niederlage, niemals hat man dem anderen bei Fehlern Vorwürfe gemacht. Gerade dann kommen fast alle Mitspieler noch während des Spiels zu einem, um Mut zuzusprechen und einen wieder aufzubauen, erzählt Henri.

## Matthias Belting

Matthias Belting (40 Jahre) spielte lange Jahre beim VFL Rhede und TuB Bocholt. Zurzeit ist er Spieler der Ü 32 in Stenern und war dort vorher als Spielertrainer aktiv. Für Matthias springt der Funke über, wenn man als Mannschaft gemeinsam einen großartigen Erfolg feiert oder in den letzten Sekunden noch den Siegtreffer erzielt. Er erzählt, dass diese Emotionen, das gemeinsame Jubeln und das Gefühl, zusammen etwas geschafft zu haben, besonders sind und er dies bisher so nur im Fußball erlebt hat. Fußball ist für ihn ein wichtiger Teil, um vom Alltag abzuschalten und gemeinsame Zeit mit Freunden zu verbringen. Niederlagen und Verletzungen gehören für ihn im Fußball dazu und helfen seiner Meinung nach, auch im Alltag besser mit Enttäuschungen umzugehen.

## Manuel Jara

Manuel Jara (55 Jahre) hat 27 Jahre aktiv Fußball gespielt, war 17 Jahre als Trainer im Seniorenbereich tätig und ist nun seit etwas mehr als zwei Jahren als Technischer Direktor für den Nachwuchsbereich des 1. FC Bocholt zuständig. Für Manuel Jara ist es beim Fußball wie auch im wahren Leben, wenn unvorhergesehene, meistens schlimme Dinge passieren, dann sind alle sehr schnell bei „Gott“. So erinnert er sich an den Tod von Antonio Puerta (FC Sevilla, 2007) oder an den kürzlichen Unfalltod von Diogo Jota vom FC Liverpool. Für Manuel bedeutet Fußball Halt, Unterstützung, Freundschaften, Rückzugsort vom Alltagsstress, Orientierung im Ein- und Unterordnen in einer Gemeinschaft. Fußball ist für ihn wie ein Spiegelbild der Gesellschaft: Es geht um Werte wie Gemeinschaft, Fairness, Vertrauen und Vergebung. Er warnt, dass diese Werte und Sitten leider verrohen und findet, dass jeder seinen Teil dazu beitragen sollte, dass wichtige Werte im Fußball wie auch in der Gesellschaft wieder Einzug halten.

Für Henri, Matthias und Manuel spielen Rituale beim Fußball eine große Rolle, gerade wenn man vor dem Spiel in der Kabine zusammenkommt, Musik hört und den Fokus auf das Spiel legt. Da gehen alle Spieler nochmal in sich und manche sprechen ein kurzes Gebet. Manuel Jara erzählt, dass er hier das Glück hatte, viele verschiedene Charaktere und Kulturen kennenlernen zu dürfen, und es von „Gott“ halt sehr viele Definitionen gibt.

Daniela Schmeink (Ortsausschuss Liedern)

# Fairplay – und was das mit uns zu tun hat

Die Fußball-Weltmeisterschaft bringt Menschen zusammen: vor Bildschirmen, in Kneipen, im Dorf, auf dem Sofa. Man fiebert mit, diskutiert, jubelt und hofft auf ein faires Spiel. Denn was wir im Fußball erwarten, ist eigentlich selbstverständlich: Respekt, Rücksicht, Teamgeist und die Fähigkeit, den Ball auch mal abzugeben. Aber wie sieht es damit außerhalb des Spielfelds aus? Vielleicht ist die WM eine gute Gelegenheit, sich zu fragen: Wie leben wir „Fairplay“ hier bei uns in unserer Gemeinde, im Alltag?

Ich erlebe immer wieder – auch durch meine Arbeit bei VAMOS JUNTOS mit Schuhputzer\*innen in Bolivien – wie entscheidend es ist, ob Menschen einander mit Respekt begegnen oder nicht. Dort geht es oft um sehr grundlegende Fragen: Wer wird gesehen? Wer wird ernst genommen? Wer gehört dazu? Und ich merke: Diese Fragen stellen sich nicht nur in Bolivien. Sie stellen sich überall. In der letzten Zeit merken wir immer mehr, dass sich in unserer Gesellschaft etwas verschiebt: Der Ton wird rauer, Grenzen werden stärker gezogen und Positionen gewinnen an Zuspruch, die Menschen eher trennen als verbinden. Es wird wieder häufiger darüber gesprochen, wer „dazugehört“ und wer nicht.

Die Deutschen Bischöfe haben deswegen vor zwei Jahren die Erklärung „Völkischer Nationalismus und Christentum sind unvereinbar“ verabschiedet. Darin schreiben sie: „Wir sehen mit großer Sorge, dass sich radikales Denken verstärkt und sogar zum Hass auf Mitmenschen wird – vor allem aufgrund ihrer Religion, Herkunft oder Hautfarbe, wegen des Geschlechts oder ihrer sexuellen Identität [. . .] Für die Kirche aber ist klar: Jeder Mensch besitzt eine unantastbare und unverfügbare Würde. Sie gründet in der Gottebenbildlichkeit aller Menschen und ist die Basis der Menschenrechte. [. . .] Wir sagen mit aller Klarheit: Völkischer Nationalismus ist mit dem christlichen Gottes- und Menschenbild unvereinbar.“

Deswegen ist „Fairplay“ gefragt. Fairplay heißt nicht, dass alle einer Meinung sein müssen. Aber es heißt, andere nicht abzu-

werten. Es heißt zuzuhören. Es heißt, die Würde der anderen Person nicht infrage zu stellen, auch dann nicht, wenn ich ihre Sicht nicht teile.

Und genau hier sind wir auch als Kirche gefragt. Nicht, indem wir uns aus solchen Fragen heraushalten, sondern indem wir Haltung zeigen. Im Fußball ist klar: Ohne die gegnerische Mannschaft gibt es kein Spiel. Im Leben ist es ähnlich: Ohne die anderen gibt es keine Gemeinschaft.

Und vielleicht gehört zum Fairplay auch, den Ball mal abzugeben, Raum zu lassen für andere Perspektiven, für andere Lebensgeschichten, für Menschen, die nicht so sind wie ich. Für mich als Christin hat das eine klare Grundlage: Jesus hat sich immer denen zugewandt, die am Rand standen. Er hat nicht gefragt, ob jemand ins Schema passt. Er hat gefragt: „Was brauchst Du?“

Wenn wir das ernst nehmen, dann ist „Fairplay“ mehr als ein sportlicher Begriff. Es wird zu einer Haltung, die unser Zusammenleben prägt und zu einem Auftrag für uns als Kirche. Gerade in einer Zeit, in der einfache Antworten und ausgrenzende Parolen wieder lauter werden, kann und darf Kirche nicht neutral bleiben. Sie muss sich positionieren: für Respekt, für Menschenwürde und für ein Miteinander, das niemanden ausschließt.

Vielleicht ist die WM also nicht nur ein sportliches Ereignis, sondern auch eine Einladung: hinzuschauen, wie wir miteinander umgehen, im Kleinen wie im Großen. Hier bei uns. In unserer Gemeinde.

Ruth Overbeck  
de Sumi  
Mitglied des Pfarreirates



# Umfrage unter Bocholter Jugendlichen

Für den diesjährigen Pfingstpfarrrbrief haben wir uns für das Thema „Wenn der Funke überspringt – Gott im Fußball“ entschieden. Schnell stellten sich dabei die Fragen: Was möchten wir erzählen? – und vor allem: Wer soll zu Wort kommen? Fußball verbindet Generationen: gerade junge Menschen bringen oft spannende und frische Perspektiven mit. Weil unser Pfarrbrief von Jugendlichen eher selten gelesen wird – oder vielleicht gerade deshalb – wollten wir ihnen bewusst Raum geben, ihre Sichtweisen einzubringen.

Darum haben wir an mehreren Bocholter Schulen Schülerinnen und Schüler ab 13 Jahren angesprochen. In einer anonymen Umfrage konnten sie ihre Gedanken rund um Fußball, Glauben und Gemeinschaft frei äußern.

Zu unserer großen Freude haben 360 Jugendliche teilgenommen – eine beeindruckend hohe Resonanz. 67 % waren 13-16 Jahre, 29 % 17-20 Jahre und 4 % über 20 Jahre. Der Großteil war weiblich (56 %), gefolgt von männlich (38 %), divers (1 %) und ohne Angaben (5 %). In diesem Artikel haben wir versucht, die vielfältigen Antworten zusammenzufassen.

## PFINGSTEN, FUSSBALL UND DER „FUNKE DER VERBUNDENHEIT“

Wer beim Fußball mitfeiert, merkt: Es braucht keine Übersetzung für leuchtende Augen. Der Funke springt über! 51 % der befragten Jugendlichen haben solche Momente erlebt – im Stadion, beim Public Viewing oder vor dem Fernseher: Gemeinschaft entsteht, Respekt wächst, Fremde fühlen sich vertraut an. Man singt zusammen, fiebert, feiert – Herkunft tritt in den Hintergrund. Pfingsten erzählt genau davon: Ein Geist, der verbindet und Verstehen schenkt. In der Umfrage schätzten alle ein friedliches Miteinander, das gemeinsame Freuen, ein Kennenlernen von Menschen, die man sonst nicht getroffen oder angesprochen hätte. Man erkennt mehr Ähnlichkeiten als gedacht, Interessen und Erfolge/Niederlagen werden geteilt. Ohne die gleiche Sprache zu sprechen, ist Verständigung möglich. Aus „ich“ und „du“ wird ein „Wir“. Auch Nicht-Fußballer werden angesteckt von der Begeisterung. Alter oder Herkunft sind oft egal, man ist ein Team.



*Das wollen wir als Pfarrei Sankt Georg in die sem WM-Jahr sichtbar machen: sportliche Leidenschaft – und Fairness, offene Herzen, da springt für uns als Christen der Funke über.*

Kirche Vertrauen vertrauen Hoffnung Nichts  
leben Glaube Gott etwas Einen  
Leben Etwas Man Glauben Halt  
jemand Gemeinschaft

WAS VERBINDEST DU PERSÖNLICH MIT „GLAUBE“?

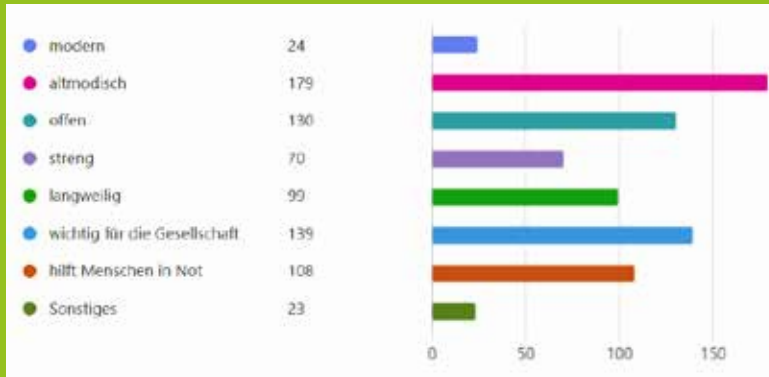
## WAS JUGENDLICHE MIT „GLAUBE“ VERBINDEN

Die Antworten der Jugendlichen zeichnen ein vielschichtiges Bild von „Glaube“. Besonders häufig verbinden sie Glaube mit Hoffnung, Zuversicht und Vertrauen: Glaube gibt Kraft, dass alles gut wird, motiviert zum Dranbleiben und hilft, an sich, an Zielen oder an Gott festzuhalten. Eng damit verbunden sind Halt, Sicherheit, Trost, Geborgenheit und innerer Frieden – gerade in schwierigen Situationen wird Glaube als Stütze erlebt. Viele beschreiben Glaube als Nähe, Begleitung und Schutz („Gott ist immer da, hört zu, hat einen Plan“). Beten, Gottesdienst und die christliche Lebensweise tauchen als gelebte Formen auf. Einige verbinden damit auch Sinnsuche, Orientierung und Werte – Glaube als moralischer Kompass, Tradition oder Rückzugsort. Dieses Miteinander wird als stärkend und tragend erlebt.

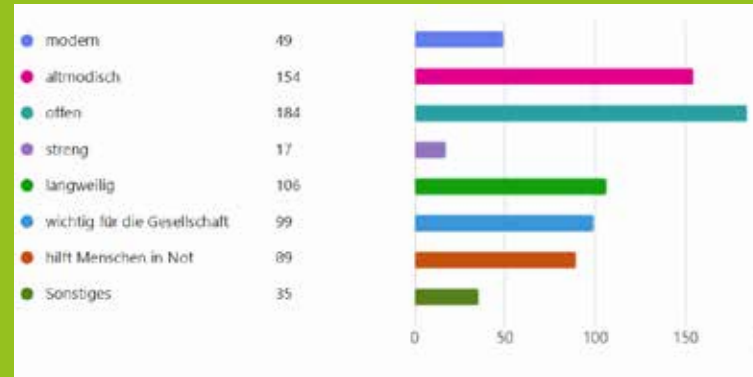
Daneben zeigen die Antworten eine individuelle, weite Auffassung von Glaube: Nicht alle knüpfen ihn eng an die Institution Kirche; manche sprechen von „eigenem Glauben“, von Willenskraft, Selbstvertrauen und Träumen oder vom Vertrauen in etwas Größeres, das man nicht beweisen kann. Einzelne Beispiele (bis hin zu „Schalke 04“) verdeutlichen: „Glauben“ wird auch alltagssprachlich als Überzeugung verstanden.

Die Spannweite umfasst jedoch auch Distanz, Zweifel und Kritik. Mehrfach heißt es schlicht „nichts“ oder „bin Atheist“. Kritische Stimmen nennen Unterdrückung, Aberglaube, verweisen auf Skandale, Intoleranz oder auf die Wissenschaft als Gegenkonstrukt zum Glauben.

## WIE NIMMST DU KIRCHE ALLGEMEIN WAHR?



## WIE NIMMST DU KIRCHE VOR ORT IN DEINER PFARREI WAHR?



### WAS JUGENDLICHE MIT „KIRCHE“ VERBINDEN

Jugendliche unterscheiden zwischen „Glaube“ und „Kirche“, dabei wird „Kirche“ unterteilt in Kirche als konkreter Raum/Ort und Kirche als Institution. Sie nehmen den Kirchort als Rückzugsort mit schöner Architektur, als Ort des Glaubens und der Tradition wahr. Sie erinnern sich an Kirchenbesuche mit den Großeltern und an besondere Anlässe, zu denen sie Gottesdienste besucht haben (Hochzeiten, Taufen, Beerdigungen, u.ä.). Kirche als „Institution“ wird deutlich kritischer bewertet. Hier fallen Begriffe wie „Last der Gesellschaft“, „Steuern“, „Unterdrückung der Frauen“, „nervige Zeitverschwendung“ und ähnliches.

„Glaube“ wird mit einem Wert von 3,41 (1 = überhaupt nicht wichtig, 6 = sehr wichtig) deutlich höher bewertet als „Kirche“ mit einem Wert von 2,22. Trotz der doch oft negativen Wahrnehmung in der Öffentlichkeit hat ein Großteil jedoch eine positive Assoziation dazu. Immer wieder wird Kirche verbunden mit Hoffnung, Gemeinschaft, Halt im Leben, Liebe und Geborgenheit.



*Aufgabe für uns als Pfarrei: zuhören, begleiten, Räume für Fragen öffnen, sichtbar sein.*

### WIE KIRCHE VOR ORT UND ALLGEMEIN WAHRGENOMMEN WIRD: NÄHE VERBINDET – UND VERPFLICHTET

Jugendliche nehmen die Pfarreien vor Ort als offener (25 %) und moderner (7 %) wahr als die Institution Kirche (17 % bzw. 3 %). Zugleich erleben sie die Ortskirche weniger streng (2 % statt 9 %) – ein starkes Zeichen für Nähe. Aber die Rückmeldungen enthalten auch Aufgaben: „altmodisch“ (21 %) und „langweilig“ (14 %) bleiben auch in der eigenen Pfarrei hoch. Wenn es um gesellschaftliche Relevanz und Hilfe für Menschen in Not geht, wird die Kirche allgemein sichtbarer wahrgenommen (35 %), als die Kirche vor Ort (31 %) – da stellt sich die Frage, ob die Caritas und das kirchliche Engagement in Kitas und Schulen überhaupt als Kirche vor Ort verstanden wird...?



### WAS VERBINDEST DU PERSÖNLICH MIT KIRCHE?

## ZUGEHÖRIGKEIT ZU EINER PFARREI

Auffällig ist: Von 360 befragten Jugendlichen wissen 100 nicht mehr, zu welcher Pfarrei sie gehören. Diese Gruppe beschreibt „Kirche allgemein“ so: altmodisch (50 %), offen (40 %), langweilig (37 %), aber auch wichtig für die Gesellschaft (24 %) und hilft Menschen in Not (23 %). Manche schreiben, Kirchen seien „schön“, andere „Sekte“ oder „Die Bedeutung der Kirche nimmt ab“. Die Spannweite zeigt: Kirche bleibt im Gespräch – jedoch oft ohne Anschluss. Es ist eher eine lockere Verbindung. Wenn man das von der positiven Seite betrachten möchte, heißt das vielleicht auch, dass Jugendliche nicht mehr in den strengen Denkstrukturen verortet sind. Sie sind offener für die Nachbargemeinden. Bei der Firmung ist das schon ein geübtes Modell.

Erfreulich: Für St. Georg fällt das Bild freundlicher aus: Jugendliche, die ihre Pfarrei Sankt Georg kennen, bezeichnen sie als offen (63 %), seltener langweilig (20 %), kaum streng (1 %), etwas moderner (17 %); „altmodisch“ bleibt jedoch spürbar (41 %). Das zeigt: Nähe verändert Wahrnehmung – und wir dürfen unsere Offenheit lebendiger zeigen.



**Unsere Aufgabe: Brücken bauen, wo Zugehörigkeit unklar geworden ist, neue und verständliche Sprache nutzen.**

So wird aus „altmodisch“ „relevant“, aus „langweilig“ „lebendig“ und aus „allgemeiner Kirche“ wieder „St. Georg vor Ort“.

## GLAUBE & PRAXIS

Beim Beten überwiegen „nie“ (24 %) und „selten“ (21 %), zugleich gibt es eine Kerngruppe, die regelmäßig betet (26 %). Die Wichtigkeit des Glaubens wurde mit einem Wert von 3,41 (1 = überhaupt nicht wichtig, 6 = sehr wichtig) genannt. Viele sind auf der Suche – und einige schon eng verbunden.

## WAS WÜNSCHEN SICH JUGENDLICHE ZUR WM UND ANDEREN GROSSEN SPORTEREIGNISSEN?

Top-Interesse mit 35 % sind Aktionen/Projekte für benachteiligte Kinder & Jugendliche (z.B. Spendenläufe). Jugendliche wollen sinnstiftend, praktisch und sichtbar etwas bewegen.



**Diesem Wunsch nach Aktionen für benachteiligte Jugendliche sind wir dank der Umfrage nachgekommen: Für unser Public Praying am 24.06. haben wir gezielt nach einem förderungswürdigen Projekt für Kinder und Jugendliche gesucht, das wir unterstützen können.**

26 % wünschen sich ein Fußballturnier bzw. einen Sporttag mit FairPlay-Schwerpunkt – das zeigt, Begegnung und Spielregeln des Respekts kommen an. 11 % freuen sich über Jugendgottesdienste und Andachten



**Wie schön – Herzlich willkommen zum besonderen Public Praying vor Public Viewing am 14. Juni um 16 Uhr in St Georg Bocholt mit der Partyband Mama Mucke.**

„Nichts davon“ sagen 27 %: Das zeigt, ein großer Teil braucht andere Zugänge oder möchte Kirche eher am Rand oder indirekt erleben.

Rund 9 % der Jugendlichen nennen ausdrücklich beziehungsstiftende Formate: „zusammen ein Spiel schauen“, „Public Viewing“ und Unternehmungen zu unterschiedlichen Aktionen. Dahinter steckt der Wunsch nach regelmäßigen, unkomplizierten Begegnungen, bei denen man sich ohne Schwelle kennenlernt – nicht nur bei einmaligen Großevents.

## FAZIT:

**Der Pfingst-Funke springt über, wenn Kirche**

- **sichtbar bleibt - auch in den Medien**
- **verständlich spricht**
- **Begegnungen ermöglicht**
- **neue Formate ausprobiert**
- **soziales Engagement zeigt und kommuniziert**

„Komm, Heiliger Geist –  
und erneuere das Angesicht unserer Pfarrei.“  
Eva Olejok und Gisela Venderbosch

# Abschied von St. Norbert

Der Kirchenvorstand der Pfarrei St. Georg hat beschlossen, dass die St.-Norbert-Kirche in diesem Jahr profaniert wird. Das bedeutet, sie wird künftig nicht mehr als Kirche benutzt, in der Gottesdienste stattfinden. Grund ist die allgemeine kirchliche Entwicklung, die auch hier spürbar ist: weniger Mitglieder der katholischen Kirche, daher weniger Kirchensteuergelder, weniger regelmäßige Kirchenbesucher und weniger aktive Gemeindegruppen.

Bei der Prüfung des Gebäudebestandes der Pfarrei wurde festgestellt, dass das Einzugsgebiet der St.-Norbert-Kirche deutliche Überschneidungen mit der St.-Georg-Kirche und der St.-Bernhard-Kirche (Lowick) aufweist. Deshalb wurde im Immobilienkonzept (zu finden im Lokalen Pastoralplan) festgehalten, dass diese Kirche für die Pfarrei nicht unbedingt nötig ist.

Da sie unter Denkmalschutz steht, wird sie nicht abgerissen, sondern umgenutzt. Es laufen Gespräche mit dem „Kulturort Alte Molkerei e.V.“, der Interesse hat, die St.-Norbert-Kirche als Kultur- und Begegnungsort zu übernehmen. Das wäre eine gute Nachnutzung, denn auch bei Konzerten oder anderen Kulturveranstaltungen kommen Menschen zusammen, erleben Entspannung und Gemeinschaft und werden geistig aufgebaut.

Für viele Gemeindemitglieder ist der kommende Verlust der St.-Norbert-Kirche ein Schmerz, denn sie verbinden mit diesem Ort wichtige Glaubens- und Lebenserfahrungen. Daher bemühen wir uns, den Abschied sorgfältig zu gestalten und gute Erinnerungen zu pflegen. Hier finden Sie einige Hinweise dazu.

Das ORGA-Team St. Norbert

## AUF DEM WEG – TERMINE:

### MESSFEIERN MIT BESONDEREN GÄSTEN UND GRUPPEN:

Der Abschied von der St.-Norbert-Kirche berührt und bewegt uns. In gemeinsamen Messfeiern und Begegnungen wollen wir die Erinnerung an die Kirche und die Freude, die wir dort erlebt haben, lebendig halten. So soll die Freude des Wiedersehens und der Gemeinschaft uns den Abschied leichter machen. Zu den Terminen sind alle herzlich eingeladen, die in den Gruppen aktiv waren oder sind oder sich denen verbunden fühlen. Eine Anmeldung ist nicht notwendig.

- PFINGSTSONNTAG, 24.05.2026 UM 9:00 UHR MESSFEIER besonders für alle aktiven und ehemaligen Erwachsenen-gruppen (Bibelkreise, Chöre, KAB, Altentreff, ...) anschließend Kaffee und belegte Brötchen im Pfarrheim
- SAMSTAG, 27.06.2026 UM 17:00 UHR MESSFEIER für alle, die sich mit St. Norbert durch die Taufe, Hochzeit und vieles mehr verbunden fühlen. Im Anschluss daran Ausklang mit Getränken und einem kleinen Snack im Pfarrheim.



## 🌊 PATRONATSFEST MIT ANSCHLIESSENDEM GEMEINDEFEST

SONNTAG, 07.06.2026 UM 11:00 UHR MESSFEIER

An diesem Sonntag feiern wir das Patronatsfest St. Norbert. Im Anschluss daran sind alle Gemeindemitglieder herzlich zum Gemeindefest rund um die Kirche eingeladen. Für das leibliche Wohl, Spiel und Spaß ist gesorgt. Wir freuen uns auf euer Kommen. Für die Cafeteria werden noch Kuchenspenden gesucht. Wer uns hier unterstützen möchte, meldet sich bitte im Pfarrbüro oder kann sich in die Liste des nachstehenden Links eintragen. Vielen Dank. Kuchenspenden: [kurzlinks.de/Kuchenspenden](https://kurzlinks.de/Kuchenspenden)

## 🌊 PROFANIERUNG

SAMSTAG, 25.07.2026 UM 17:00 UHR

MESSFEIER MIT PROFANIERUNG

Hierzu folgen noch weitere Infos in den Pfarrnachrichten und auf unserer Homepage unter Neuigkeiten – Profanierung der St-Norbert-Kirche.

**Patronatsfest  
St. Norbert**  
am 7. Juni 2026 um 11:00 Uhr  
Messfeier mit einem Bläserquartett

Im Anschluss daran feiern wir rund um die Kirche St. Norbert ein Gemeindefest. Für das leibliche Wohl, Spiel und Spaß ist gesorgt.

Pfarrei St. Georg  
ORGA-Team St. Norbert  
Silvia Bertram, Ludger Fieker, Hannelu Schepers,  
Christa Tenbessel, Tobias Tenbessel

Katholische Pfarrei  
St. Georg - Ilhochtt

Weitere Infos finden Sie auf der Homepage St. Georg: [www.st-georg-illochtt.de](http://www.st-georg-illochtt.de)



## Abschied von Küsterin Claudia Jüttermann

Ende April endet die Zeit des aktiven Dienstes von Claudia Jüttermann als Küsterin in St. Bernhard, Lowick. Am 25. April haben wir sie feierlich verabschiedet und ihr gedankt. Mit viel Herzblut, großer Zuverlässigkeit und spürbarer Freude hat sie sich für die Kirche eingesetzt und sehr viele Gottesdienste begleitet. Die Arbeit der Küsterin spielt sich größtenteils hinter den Kulissen ab, ist aber unverzichtbar für das Gelingen der Liturgie. Danke, Claudia Jüttermann, für Ihre viele und sehr gute Arbeit und Gottes Segen für die kommenden Jahre!

Pfarrer Matthias Hembrock

„Alles hat seine Stunde. Für jedes Geschehen unter dem Himmel gibt es eine bestimmte Zeit“, so heißt es im Buch Kohelet (Koh 3). Für mich stand Ende April eine Zeit des Abschieds an. Da ich meine Arbeit als Küsterin gerne gemacht habe, schwang auch ein wenig Wehmut mit. Die ruhigen Vorbereitungszeiten in der Kirche waren für mich eine persönliche Bereicherung. „Gott spricht in die Stille“ - dadurch wandeln sich Alltagsängernisse und Betriebsamkeit in Ruhe und innere Ausgeglichenheit. Abschiedszeit ist für mich auch eine Zeit der freudigen Erwartung und des Aufbruchs, denn ich werde mehr Zeit für Dinge haben, die sonst oft zu kurz gekommen sind. Abschiedszeit lädt dazu ein, sich Zeit für einen dankbaren Rückblick zu nehmen. Ein besonderer Dank gilt meiner Familie, ohne deren Wohlwollen die Wochenend- und Feiertagsarbeit nicht möglich gewesen wäre. Herzlichen Dank auch an alle Gemeindemitglieder, die mich an Hochfesten- und zu allen besonderen Anlässen im Kirchenjahr tatkräftig unterstützt haben - ohne sie wäre das nicht zu bewältigen gewesen. „Last but not least“: Ein herzliches Dankeschön an das gesamte Seelsorgeteam für die stets wohlwollende Begleitung meiner Arbeit.

Claudia Jüttermann

# 8 Jahre „Blinder Passagier“

## ABSCHIED VON KLAUS MEES

Seit 2018 gehöre ich zum Seelsorgeteam von St. Georg. Der Hauptteil meiner Arbeit hat in den Altenhilfeeinrichtungen Guter Hirte und Diepenbrockstift stattgefunden. Im Jeanette-Wolf-Zentrum, in der Seniorenresidenz Schanze und im Seniorenzentrum Azurit habe ich die monatlichen Gottesdienste gehalten und war häufig bei Beerdigungen im Einsatz. Weil ich damit für viele in der Gemeinde kaum „sichtbar“ war, habe ich mich oft als den „blinde Passagier im Seelsorgeteam von St. Georg“ bezeichnet.

Jetzt endet im Juli die Zeit meines Dienstes im Bistum Münster. Anfang September erreiche ich das Rentenalter.

Seit Beginn meines Studiums der Theologie im Oktober 1980 ist viel geschehen. Die Kirche, die Gemeinden und auch ich haben sich verändert.

Dankbar bin ich für die Begegnungen in den vergangenen acht Jahren - ganz überwiegend mit den Menschen, die in unseren Altenhilfeeinrichtungen leben und den Menschen, die dort zum Wohle der Menschen arbeiten.

In einer Altenhilfeeinrichtung derjenige zu sein, der zu Besuch kommt und Zeit mitbringt, die die übrigen Mitarbeitenden in dem Maße nicht mitbringen können, tut den Menschen gut und führt nach dem Besuch häufig zu einem Abschied mit Dankesworten. Ob dann ein Gespräch über Alltägliches, Belastendes, den Glauben oder den Sinn des Lebens stattgefunden hat, ist dabei nicht entscheidend. Auch die Menschen, die nicht katholisch waren oder „mit der Kirche nichts am Hut hatten“, waren offen und dankbar für ein persönliches Gespräch. Viele haben sehr vertrauensvoll von ihrer Situation oder im Rückblick auf ihr Leben erzählt.

Spürbar war aber auch, wie unterschiedlich auch in Bocholt -am Rande des katholischen Münsterlandes- die Senioren sind. Einerseits gibt es bei vielen einerseits eine intensive Verbun-

deheit mit dem Gottesdienst, der Kommunion und Dingen wie dem Blasiussegen und dem Aschenkreuz. Andererseits nimmt auch in den Altenhilfeeinrichtungen die Zahl der Menschen zu, die sich von Kirche distanzieren und sich mit dem Glauben schwertun. Einmal hat mir ein Mann erzählt, dass er sich intensiv mit Glauben und Philosophie auseinandergesetzt hat und davon überzeugt ist, dass der Tod der Abschluss des Lebens ist. Mit dieser Überzeugung und mit seinem Leben war er dabei völlig im Reinen und konnte das nahende Ende seines Lebens gut akzeptieren.

Vielen Menschen, die von Kindheit an mit kirchlichen Feiern und Gottesdiensten aufgewachsen sind, tut es gut, dass auch in den Altenhilfeeinrichtungen regelmäßig Gottesdienste gefeiert werden.

Auch Menschen, die an fortgeschrittener Demenz erkrankt sind, tut die vertraute Atmosphäre eines Gottesdienstes gut. Deshalb bin ich dankbar, dass sich mit meinem nahenden Abschied aus dem Dienst für alle Altenhilfeeinrichtungen engagierte Menschen finden, die dort in Zukunft Gottesdienste feiern möchten, weil das für die weniger werdenden Hauptamtlichen kaum noch möglich ist.



Um eine Gemeinde und eine Kirche mit so vielen engagierten Menschen ist mir nicht bang, auch wenn Kirche sich in unserer Zeit an allen Ecken und Kanten verändert und sich in vieler Hinsicht öffnen und neu aufstellen muss.

Allen, die meinen Weg begleitet haben – in St. Georg und darüber hinaus – sage ich von Herzen Dank! Allen, die St. Georg, den pastoralen Raum und die Kirche darüber hinaus mitgestalten wünsche ich den Rückenwind des Heiligen Geistes weit über das Pfingstfest hinaus.

Danke und auf Wiedersehen

Klaus Mees



## FUSSBALL-QUIZ

WIE LANGE DAUERT EIN FUSSBALLSPIEL?

- K. 120 Minuten
- O. 80 Minuten
- T. 90 Minuten\*

WAS BEDEUTET DAS WORT FOUL?

- B. Es wird eine Pause gemacht
- O. Es ist ein Regelverstoß passiert\*
- U. Der Spieler wird ausgewechselt

WAS IST EINE VIERERKETTE IM FUSSBALL?

- R. Vier Abwehrspieler bilden eine Kette\*
- L. Vier Trainer treffen sich in der Kabine
- S. Vier Spieler müssen das Feld verlassen

EINE MANNSCHAFT SPIELT OFFENSIV. DAS BEDEUTET...

- W. sie spielt auf Angriff\*
- E. sie spielt langsamer
- A. sie spielt schneller

WANN WIRD EIN PLATZVERWEIS ERTEILT?

- A. bei einer roten Karte\*
- I. wenn es eine Pause gibt
- Z. bei einer gelben Karte
- M. wenn das Spiel vorbei ist

IN WELCHEM LAND WURDE DER FUSSBALL ERFUNDEN?

- R. England\*
- C. Frankreich
- X. Italien

WIE NENNT MAN DEN BEGRIFF, WENN EIN SPIELER INNERHALB EINER HALBZEIT DREI TORE HINTEREINANDER SCHIESST?

- M. Superball
- T. Hatrick\*
- Y. Balltrickser

LÖSUNG:



## MÄDCHEN GEGEN JUNGS

In einer kleinen Stadt lebte ein fröhlicher, neugieriger Junge namens Felix. Eines Morgens war Felix auf dem Weg zum Spielplatz mit dem großen Fußballfeld, als er schon viele Stimmen hörte. Als er näherkam, sah er, dass sich schon viele Kinder auf dem Fußballfeld versammelt hatten. Sie hatten beschlossen, ein Fußballturnier zu veranstalten. Felix war begeistert und wollte unbedingt mitmachen. Er sah, dass die Kinder in zwei Gruppen eingeteilt waren: in eine Gruppe für die Jungen und eine für die Mädchen. Felix fand das seltsam.

Und auch einige andere Kinder fanden diese Lösung nicht gut. „Ich möchte mit meiner Freundin Ella in der Mannschaft sein. Jungs gegen Mädchen finde ich blöd“, sagte Finn. „Genau“, dachte Felix: „Warum spielen wir nicht alle zusammen?“

Die Kinder waren begeistert von der Idee und begannen sofort, die Teams zu mischen. Felix war glücklich, dass seine Freunde, Mia und Ben, nun zusammen mit ihm spielen konnten. Es war aufregend zu sehen, wie alle Kinder ihre Talente einbrachten.

Mia war flink, Sam schnell und Ole geschickt im Verteidigen. Es war ein spannendes Spiel, und am Ende stand es unentschieden. Doch das war egal, denn das Wichtigste war, dass sie gemeinsam gespielt und gelacht hatten. Von diesem Tag an spielten die Kinder immer gemeinsam, und es entstanden viele wunderbare Freundschaften.



# VIER-JAHRESZEITEN-KONZERTE

IN ST. BERNHARD

SONNTAG, 5. JULI, 17 UHR: SOMMERKONZERT

Gospel and Blues Choir Bocholt

unter der Leitung von Heike Rotherm,  
mit Gitarren, Trompeten und Drums

SONNTAG, 11. OKTOBER, 17 UHR: HERBSTKONZERT

Chor und Instrumentalisten Jupps Band  
unter der Leitung von Norbert Langstein

# DAS BESONDERE KONZERT

IN ST. GEORG

SONNTAG, 13. SEPTEMBER, 17 UHR

G. PERGOLESI: STABAT MATER  
Kammerensemble St. Georg  
Leitung: Werner Hespe

SONNTAG, 29. NOVEMBER, 17 UHR

MUSIKALISCHE EINSTIMMUNG IN DEN ADVENT  
Evensong mit dem Knabenchor der päpstlichen Basilika  
Kevelaer  
Leitung: Dr. Sebastian Piel

# MARKTMUSIK

SAMSTAGS 12 UHR IN ST. GEORG  
ORGANISATION: KOOS TIGGELAAR

13. JUNI

Martina Meinen, Sopran

11. JULI: „LAUT UND LEISE“

Posaunenquartett Bocholt, mit Pauken & Orgel

1. AUGUST: FERIENKONZERT

„Möwen über der Insel“  
Marleene Rotherm (Gesang)

12. SEPTEMBER: „HERBSTGEDANKEN“

Isselburger Brassband

10. OKTOBER: „KIRMESKONZERT“

KAB-Männerchor Rhede unter der Leitung von Monika Hebing

14. NOVEMBER: „KAMMERCHOR-KONZERT“

Kammerchor Westfalen unter der Leitung von Lucius Rühl

12. DEZEMBER UM 12:12 UHR (!): DIE 100. MARKTMUSIK  
„HIMMEL UND HÖLLE“



# 25 JAHRE „CHOR ALLEGRO“ – MINDESTENS!

Mindestens? – Was soll das den bedeuten? Das ist ganz einfach:

In der damaligen Kirchengemeinde St. Laurentius gab es schon seit langer Zeit einen recht großen Chor, der mit Gitarren- und Keyboard-Begleitung mitreißende neue geistliche Lieder gesungen und das Leben dort geprägt hatte.

Gleichzeitig gründete der neue Kirchenmusiker an der St.-Georg-Kirche 1998 einen neuen Chor, der neue geistliche Lieder, Gospels und englische Chormusik in mehrstimmigen Arrangements sang.

Im Jahr 2001 wurden die beiden Kirchengemeinden fusioniert; und was lag näher, als dass auch die beiden Chöre sich zusammaten: Die einen brachten den großen Elan und die große Zahl an Sängerinnen mit, die anderen die Männerstimmen und den musikalisch ausgebildeten Chorleiter; das Repertoire deckte sich ja zu einem großen Teil. Das alles ergänzte sich wunderbar und der Grundstein für eine neue, erfolgreiche Chorarbeit war rasch gelegt.

Seit 25 Jahren singen wir nun (meistens) gut und (immer) gerne zusammen: Neue Mitglieder kamen, alte sind leider gegangen, wir haben Hochzeiten gemeinsam erlebt, Geburten, leider auch Todesfälle, viele Mitglieder sind seit langer Zeit dabei, andere erst seit Kurzem, und wir hoffen, dass unser Chor noch mindestens weitere 25 Jahre bestehen bleibt . . .

Wir wünschen euch viel Freude an unserem Jubiläumsprogramm!



**25 JAHRE** **CHOR ALLEGRO**  
Eine Woche voller Klang

**Sonntag, 21. Juni 2026**  
10.30 Uhr, St. Georg – Kirche  
**FESTGOTTESDIENST**  
Chor „Allegro“ mit Instrumentalisten

**Freitag, 26. Juni 2026**  
20.00 Uhr, St. Georg – Kirche  
**DIE NACHT DER CHÖRE**  
Mit befreundeten Chören aus Bocholt und Umgebung

**Sonntag, 28. Juni 2026**  
17.00 Uhr, St. Norbert – Kirche  
**FESTKONZERT**  
Singspiel „Paulus - mit Ecken und Kanten“  
Chor „Allegro“ mit Solisten, Orchester und Band

TEKLOTH | [Kirchenmusik aktuell](#) | [ALLO](#) | [BANK](#) | [Volksbank](#) | [Stadtkirche Bocholt](#)

Der Eintritt zu allen Veranstaltungen ist frei.



## MUSIK IM GOTTESDIENST IN ST. GEORG

An (fast) jedem Wochenende gibt's in St. Georg was auf die Ohren: Chormusik, Kammermusik, Ensembles, Instrumentalisten, Solosänger oder ausgewählte Orgelmusik an der größten Orgel in Bocholt:

Es lohnt sich eigentlich immer, zum Gottesdienst nach St. Georg zu kommen: Informieren Sie sich über den aktuellen Aushang „MUSIK IM GOTTESDIENST“, der in der Kirche aushängt.

☄ TERMINE ST.-HELENA-KAPELLE

SONNTAG, 3. MAI, 15:00 UHR

Kapellen-Biergarten (nur bei gutem Wetter) mit der Bocholter Singer-Songwriterin Luna Böing an der Gitarre

DONNERSTAG, 14. MAI, 10:00 UHR

Messe zu Christi Himmelfahrt mit anschließender Kranzniederlegung für die Vermissten und Gefallenen des Zweiten Weltkrieges, Beginn des Hemdener Schützenfestes

DONNERSTAG, 21. MAI, 17:00 UHR

Maiandacht

MITTWOCH, 3. JUNI, 19:00 UHR

Kinoabend „Gelobt sei Gott“

Begleitend wird in der Kapelle die Ausstellung „Transparenz“ gezeigt.

DIENSTAG, 9. JUNI, 18:00 UHR

Werkschau mit Führung zur Ausstellung „Transparenz“ mit der Künstlerin Christa Maria Prein. Für Gespräche stehen Herr Pfarrer van Straelen (Pfarrei Liebfrauen), Herr Pfarrer Schmölzing (Pfarrei St.Gudula Rhede) und Martin Schmitz (Selbsthilfe Rhede) zur Verfügung. Mit musikalischem Begleitprogramm.

SAMSTAG, 4. JULI, 18:00 UHR

Kinder-Kinoabend „Wochenendrebellen“

Die Kinder können ihre Fußbälle, Fußballschuhe, Trikots, etc. zur Segnung in die Kapelle mitbringen!

SONNTAG, 30. AUGUST, 10:30 UHR

Wort-Gottes-Feier: „Die Hl. Helena, Schutzpatronin der Schatzsucher“ zum Auftakt des Trödelmarktes  
11:00 bis 17:00 Uhr



Trödelmarkt an der Kapelle, begrenzte Teilnehmerzahl, Anmeldungen ab sofort bei Marianne Büdding (02871/42762 oder mobil: 0157/30953377)

MITTWOCH, 16. SEPTEMBER, 18:00 UHR

Messe am Kreuz, Kreuzkapellenweg 10-12 zum Fest der Kreuzerhöhung (bei schlechtem Wetter in der Kapelle)

SONNTAG, 11. OKTOBER, 16:00 UHR

Wort-Gottes-Feier zum Kinder-Erntedank in und an der Kapelle mit anschl. Punsch und Stockbrotbacken an den Feuerschalen

SAMSTAG, 31. OKTOBER, 17:00 UHR

Geschichte am Feuerkorb: „Jack O’Lantern“ oder „Was Halloween mit Allerheiligen zu tun hat...“



Weitere Informationen unter „Veranstaltungen“  
[www.kapelle-hemden.de](http://www.kapelle-hemden.de)

Für den Besuch kirchlicher Veranstaltungen bieten wir denen, die nicht zur Kapelle kommen können, einen Fahrservice an. Bitte WhatsApp an 0171/3177 664 oder Tel. 02871/ 48 99 194, wir rufen zurück.

## 🌊 OUTDOORGOTTESDIENST IN ST. LUDGERUS

2025 haben wir mit etwas Wehmut das Spielfeld „Outdoorgottesdienst zu Fronleichnam“ verlassen. Wir haben eine Tradition beendet mit dem Gedanken, sie an einem anderen Termin neu zu beginnen. Der Termin ist gefunden! In diesem Jahr findet der Outdoorgottesdienst am 06.09.2026 um 10:30 Uhr statt. Der Kirchenchor wird den Gottesdienst musikalisch gestalten und die Sporker Vereine sind zur Teilnahme herzlich eingeladen. Im Anschluss können wir uns beim Kirchkaffee austauschen.

Wir freuen uns auf euch!

Euer OA Spork

## 🌊 SENIORENNACHMITTAG

Schon jetzt im Frühjahr lädt der Ortsausschuss alle Senioren ab 60 Jahren aus Spork, Hemden und Holtwick herzlich zum Seniorennachmittag am 05.11.2026 ein. Nach dem Gottesdienst um 15:00 Uhr in der St.-Ludgerus-Kirche treffen wir uns zum gemütlichen Kaffeetrinken im Pfarrheim. Auch die Sporker Trillerpfeifen haben ihr Kommen zugesagt.



## 🌊 MUSIKALISCH GESTALTETE GOTTESDIENSTE IN ST. MICHAEL, LIEDERN

Dienstag, 16.06., 19:00 Uhr: Messfeier mit der Gitarrengruppe

Sonntag, 12.07., 10:30 Uhr: Messfeier mit dem Chor

Sonntag, 20.09., 10:30 Uhr: Wort-Gottes-Feier mit der Gitarrengruppe

Sonntag, 01.11., 10:30 Uhr: Wort-Gottes-Feier mit dem Chor

Dienstag, 10.11., 19:00 Uhr: Cäcilienmesse mit dem Chor

## 🌊 MACH DOCH MAL PAUSE IN LIEDERN

Seit März dieses Jahres ist unsere Kirche St. Michael in Liedern jeden Tag von 10:00-18:00 Uhr geöffnet.

Wir laden herzlich ein, einfach mal reinzukommen, um sich die 275 Jahre alte gusseiserne Glocke aus der Zeit der damals noch aktiv betriebenen Eisenhütte und der dazugehörigen Michaelis-Arbeiterkapelle anzuschauen, die dazugehörigen Dokumentationen zu entdecken, ein Kerzchen anzuzünden, zu beten und ein bisschen zur Ruhe zu kommen.

Auch draußen lohnt sich ein Stopp:

Im Garten der Kirche stehen zwei neue Picknickgarnituren, die zu einer entspannten Fahrradpause einladen. Nutzen Sie gerne auch unsere neuen Fahrradständer, die – genau wie die Picknickgarnituren – von unserem Verein LIEDERNerLeben e.V. mit Unterstützung des Kleinprojekts 2025 der LEADER-Region Bocholter Aa ermöglicht wurden.

Wir freuen uns auf Ihren Besuch!

Und passend zum Thema des Pfarrbriefes: Fußball spielen kann man auf dem Kirchplatz auf jeden Fall und im Garten der Kirche bestimmt auch!

Viel Spaß!



## 🌊 VIER-JAHRESZEITEN-KONZERT SOMMER

Das nächste Konzert in der Reihe der Vier-Jahreszeiten-Konzerte findet am 5. Juli 2026 um 17:00 Uhr in St. Bernhard statt. Anschließend lädt der Ortsausschuss St. Bernhard auf der Wiese zwischen Kirche und Pfarrheim zu kalten Getränken, Grillwürstchen und Pommes frites ein.

## 🌊 TOR, TOR, TOR

Zu diesem Thema feiern wir am 21. Juni 2026 einen Familiengottesdienst um 10:30 Uhr. Es geht um Fußball – aber nicht nur. Herzliche Einladung, vor allem an alle Fußballbegeisterten.



## ≡ NEUE MESSDIENER\*INNEN

Seit dem 01.03.2026 gibt es fünf neue Messdiener\*innen in der Gemeinde St. Bernhard. Geleitet haben die Ausbildung Laura Donges, Lea van der Linde und Jonas Wink. Einmal pro Woche, über drei Monate hinweg, haben die Leiter\*innen mit den Kindern den Messablauf und die dazugehörigen Aufgaben geübt. Des Weiteren hat unsere Küsterin Claudia Jüttermann die Leiter\*innen und die Kinder bei der Ausbildung unterstützt. Wir wünschen allen Neuen weiterhin viel Spaß und Freude als Messdiener\*innen.



## KIRCHENCAFÉ IN LOWICK

Kaffeezeit ist Begegnungszeit! Unser Kirchencafé finden Sie an jedem 1. Sonntag im Monat nach der Wort-Gottes-Feier um 10:30 Uhr im Eingangsbereich des Hauptportals, bei gutem Wetter auf dem Kirchplatz. Die Mitglieder des Ortsausschusses werden Sie mit fair gehandeltem Kaffee verwöhnen.

## ≡ NEUE LEITUNG IM KIRCHENCHOR ST. BERNHARD

Nachdem Klaus Tewes seit Sommer 2022 unseren Kirchenchor geleitet hat, geht er nun in den wohlverdienten Ruhestand. Ab Mai 2026 übernimmt Angela Mayer die Leitung des Lowicker Chores. Die Proben des Kirchenchores werden ab dann donnerstagabends um 20:00 Uhr stattfinden. Wir wünschen Angela Mayer und dem Chor ein erfolgreiches und harmonisches Miteinander beim Musizieren.



Unsere neuen Messdiener\*innen:  
Pia, Elise, Hennes, Hayo und Mattis

## ≡ ZELTLAGER DER MESSDIENER\*INNEN

In diesem Jahr gehen die Messdiener\*innen in den Niederlanden auf „Zeitreise“. Unter diesem Motto schlagen sie ihr Zeltlager vom 09.08.-16.08.2026 auf dem Campingplatz „De Harmienehoeve“ in Woold bei Winterswijk auf. Die Kosten betragen 140,- € all-inclusive. Anmeldung bitte per Mail an [v.meschede@web.de](mailto:v.meschede@web.de) oder per WhatsApp unter 0163 3683579 mit Alter des Kindes, Anschrift und Kontaktdaten. Die Anmeldung gilt nach Eingang der Anzahlung in Höhe von 25,- € auf das Konto der Kath. Kirchengemeinde St. Georg – Messdiener St. Bernhard, IBAN: DE59 4286 0003 0037 7342 01. Der Elternabend findet am 18.05. um 18:30 Uhr im Pfarrheim St. Bernhard statt.

## ≈ 150-JÄHRIGES JUBILÄUM KIRCHENCHOR ST. MICHAEL SUDERWICK

Als einer der langlebigsten Chöre in der Umgebung feiert der Suderwicker Kirchenchor in diesem Jahr das stolze Jubiläum von (mindestens) 150-jähriger Tradition. Die Anfänge sollen sogar schon im Jahre 1870 liegen. Vor zehn Jahren wurde mit dem damals noch weitgehend selbständig agierenden Chor, der aus 26 Sänger/innen bestand, bereits das 140-jährige Jubiläum gefeiert.

Nach der Auflösung des evangelischen Kirchenchores 2007 kam es zum Zusammenschluss einiger Sänger/innen mit dem jetzt ökumenisch besetzten Chor. Leider hat sich der Chor in den letzten Jahren pandemie-, krankheitsbedingt und wegen einiger Sterbefälle dezimiert auf aktuell elf Sänger/innen. Komplettiert wird der Chor durch weitere 19 passive Mitglieder. Der Mangel an Stimmvolumen wurde zunehmend durch die Kooperationsbereitschaft des ehemaligen katholischen Kirchenchors Dinxperlo / Bredenbroek kompensiert.

Seit etwa vier Jahren besteht bereits eine intensive Zusammenarbeit mit dem Chor, der seit der Schließung der Kirchen in Bredenbroek und Dinxperlo, fortan „Con Amore“ heißt und etwa 25 Mitglieder hat.

Frank Knikkink ist seit gut zehn Jahren der gemeinsame Chorleiter. Seitdem wurde das Repertoire weitgehend angepasst, so dass es zu häufigen gemeinsamen Auftritten in Deutschland und den Niederlanden kam.

Die gemeinsame Probenarbeit wird von allen sehr geschätzt. Daher gibt es seit Januar 2025 nur noch einmal wöchentlich gemeinsame Chorproben donnerstags um 19.30 Uhr in der Cultuurkerk Bredenbroek.

Gleichwohl bleibt die Identität des Kirchenchores St. Michael erhalten, so dass eine feste Kooperation und keine Fusion entstanden ist. Der Chor freut sich aktuell, dass

zwei Abgänge von Chormitgliedern durch zwei Zugänge kompensiert werden konnten.

Auch der niederländische Chor Con Amore begrüßt die weitere und engere Kooperation mit den gemeinsamen Auftritten im deutsch-niederländischen Grenzgebiet.

Im letzten Jahr gab es insgesamt 37 (!) Chorauftritte, davon vier zu Trauerfeiern. Besonders der gemeinsame Chorausflug nach Hengelo mit musikalischer Messgestaltung in der Basilika St. Lambertus war ein Highlight des vergangenen Jahres. Auch der gemeinsame Auftritt in St. Georg zur Verabschiedung von Pfr. Goebel mit anschließender erster gemeinsamer Feier des Cäcilienfestes im Michaelstreff wurde von allen sehr begrüßt.

Regelmäßige Auftritte finden aktuell am 1. Samstag monatlich um 19:00 Uhr in einem Gottesdienst in der Cultuurkerk Bredenbroek statt und jeden 2. Samstag monatlich in der Petrus en Pauluskerk Ulft um 17:30 Uhr. Des Weiteren ist der Chor Palmsonntag, Gründonnerstag und Karsamstag in der Doetinchemer Paskerk zu hören und Karfreitag um 15:00 Uhr abermals in Bredenbroek. In St. Michael Suderwick sind Auftritte am Pfingstsonntag (24.05.) und zum Schützenfest (21.06.)

Ein Festgottesdienst wird wahrscheinlich am Sonntag, 4. Oktober, in St. Michael Suderwick mit einer anschließenden Feier stattfinden. Es hat sich bereits ein achtköpfiger Festausschuss gebildet. Beide Chöre wollen die verschiedenen Chortraditionen in Deutschland und den Niederlanden mit Interesse und Wohlwollen weiter mit Leben füllen.

## NEUER PFARRER DER EV. GEMEINDE STELLT SICH VOR

Mein Name ist Carsten Griese und ich möchte mich Ihnen als neuer Gemeindepfarrer kurz vorstellen. Ich stamme aus einem kleinen Dorf (Lenzinghausen) in Ostwestfalen. Durch die evangelische Jugendarbeit in meiner Heimatgemeinde wurde bei mir das Interesse an Theologie geweckt. Deshalb studierte ich Ev. Theologie in Münster und Bochum. 1992 schloss ich mein Studium ab. Im anschließenden Vikariat arbeitete ich in Dortmund-Brackel und erlernte danach das journalistische Handwerk in der Rundfunkredaktion PEP und beim evangelischen Presse-

dienst (epd). Mir macht es heute noch Spaß, „Radio zu machen“. Deshalb schreibe ich für die Redaktion PEP hin und wieder Radiobeiträge.

Meine erste Pfarrstelle trat ich 1999 in der Evangelischen Studierendengemeinde Dortmund an. An den Dortmunder Hochschulen

habe ich Gottesdienste für junge

Menschen, Musikfestivals, Seminare und studentische Begegnungsreisen angeboten. Im Jahr 2009 wechselte ich die Stelle und arbeitete als „Pfarrer für junge Familien“ in der Ev. Noah-Kirchengemeinde im Dortmunder Westen. Hier organisierte ich schwerpunktmäßig Angebote für Familien. Nach einem Stellenwechsel im Sommer 2016 war ich Gemeindepfarrer in Witten in der Kirchengemeinde Rüdinghausen. Hier habe ich sehr gerne gearbeitet.

Da aber meine Frau im Sommer 2025 nach Wesel umziehen musste, habe ich mich nach guten Gesprächen entschieden, mich in Ihren Gemeinden und im Kooperationsraum Bocholt auf die freie Pfarrstelle zu bewerben. Mein

Eindruck ist, dass sowohl in Anholt, Suderwick und Werth wie auch in Bocholt sehr engagierte Presbyterinnen und Presbyter Verantwortung tragen. Ich bin immer interessiert an neuen Begegnungen und Ideen. Sie können mich telefonisch unter der Nummer 0157/32062246 erreichen.

Die Einführung von Pfarrer Griese war am Ostermontag und die Kirchengemeinde St. Michael freut sich auf die Zusammenarbeit. Herzlich Willkommen!



**Spielmannszug**  
SUDERWICK  
1953

# Familientag

**06.06.2026**

14:30 Uhr Kinderumzug vom Dorfplatz  
ab 15 Uhr Spiel und Spass am Michaelstreff!

Kaltgetränke- &  
leckere Speisen vom Grill!

Zum Familienfest - organisiert vom Spielmannszug - sind alle Gemeindemitglieder, jedoch besonders die Kinder eingeladen. Los geht es um 14:30 Uhr mit einem Kinderumzug vom Dorfplatz zum Michaelstreff. Dort gibt es ab 15:00 Uhr ein buntes Programm.

## Pfarrbüros

### **Pfarrbüro St. Georg**

St.-Georg-Platz 13:  
Tel. 25 44 - 0  
E-Mail: stgeorg-bocholt@  
bistum-muenster.de

#### Öffnungszeiten:

Mo-Fr: 09:00 – 12:30 Uhr  
Di u. Do: 15:00 – 17:00 Uhr

#### Pfarrbüroteam:

Anne Döing, Tanja Eißing, Nicole Krüger, Gisela Venderbosch

### **Filialbüro St. Ludgerus**

Terhoffstedestr. 2:  
Tel. 4 39 76  
Öffnungszeiten:  
Mi 09:00 – 11:00 Uhr

## im Internet



[www.st-georg-bocholt.de](http://www.st-georg-bocholt.de)  
[instagram.com/  
pfarrei\\_st\\_georg\\_bocholt](https://www.instagram.com/pfarrei_st_georg_bocholt)  
[facebook.com/  
stgeorgbocholt](https://www.facebook.com/stgeorgbocholt)

## Kirchenmusiker

Werner Hespe, Tel. 18 52 16  
[werner-hespe@posteo.de](mailto:werner-hespe@posteo.de)

Koos Tiggelaar,  
Tel. 02873 - 9 49 05 69  
[koos.tiggelaar@outlook.de](mailto:koos.tiggelaar@outlook.de)

## Verwaltungsreferentin

Angelika Bartzik,  
Tel. 21 76 042  
[bartzik@  
bistum-muenster.de](mailto:bartzik@bistum-muenster.de)

## KüsterInnen

### **St. Georg**

Nicole Bohland  
Tel. 01 71 - 7 76 58 58  
Tel. Sakristei 1 54 28  
[nicole@bohland.eu](mailto:nicole@bohland.eu)

### **St. Norbert**

Christa Tenbenschel,  
Tel. privat 4 07 74  
[christa@tenbenschel.net](mailto:christa@tenbenschel.net)

### **St. Helena**

Nicole Bohland  
Tel. 01 71 - 7 76 58 58  
[nicole@bohland.eu](mailto:nicole@bohland.eu)

### **St. Bernhard**

NN.

### **St. Ludgerus**

Ursula Legeland,  
Tel. privat 4 58 43  
[ursula.legeland@gmail.com](mailto:ursula.legeland@gmail.com)

### **St. Michael, Liedern**

Elsbeth Hoven,  
Tel. 01 57 - 59 09 42 34  
[elsbeth-hoven@web.de](mailto:elsbeth-hoven@web.de)

### **St. Michael, Suderwick**

Dirk Hünting  
Tel. privat: 0 15 78 - 0 65 38 32  
[d.huenting@gmx.de](mailto:d.huenting@gmx.de)

## Verbundleitungen Kitas

Petra Geukes  
St.-Georg-Platz 17  
Tel. 2 41 38 60  
geukes@bistum-muenster.de

Zuständig für:

### **KiTa St. Anna**

Anna Busch, Leiterin  
Heidefeldweg 11  
Tel: 21 87 17  
kita.stanna-spork@  
bistum-muenster.de

### **KiTa St. Ludger**

Birgit Lohre-Busch, Leiterin  
Aloysianastr. 22  
Tel. 4 41 08  
kita.stludger-holtwick@  
bistum-muenster.de

### **KiTa St. Michael, Suderwick**

Marina Büdding, Leiterin  
Kerkpatt 9  
02874 – 87 94 910  
kita.stmichaelbocholt@bistum-  
muenster.de

Jutta Köller  
St.-Georg-Platz 17  
Tel. 2 41 39 16  
koeller-j@bistum-muenster.de

Zuständig für:

### **Haus der Kinder St. Bernhard**

Britta Peters, Leiterin  
Thonhausenstr. 28  
Tel. 4 53 43  
kita.stbernhard-lowick@  
bistum-muenster.de

### **Kindergarten St. Laurentius**

Katja Fisser, Leiterin  
Markgrafenstr. 41  
Tel. 3 87 30  
kita.stlaurentius-bocholt  
@bistum-muenster.de

### **KiTa St. Norbert**

Ariane Latos, Leiterin  
Norbertplatz 3  
Tel. 4 53 70  
kita.stnorbert-bocholt@  
bistum-muenster.de

### **Hort St. Georg**

Petra Ehlting, Leiterin  
Norbertplatz 12  
Tel. 4 04 96

*Tief verwurzelt. Weit verzweigt.*

## Katholische öffentliche Bücherei

Petra Tembrink, Leiterin  
St.-Bernhard-Str. 1  
Tel. 2 36 94 73  
buecherei-lowick@  
bistum-muenster.de

Öffnungszeiten:  
Sonntag 10:00 – 12:00 Uhr  
Mittwoch 16:00 – 18:00 Uhr



Katholische Pfarrei  
**St. Georg · Bocholt**



Jugendreferentin  
Henrike de Vries  
St.-Georg-Platz 13  
Tel. 25 44 55  
de-vries@bistum-muenster.de



Maria Messing  
Ehrenamtliche im Begräbnisdienst  
erreichbar über das Pfarrbüro



Emeritierter Pfarrer  
Dr. Wilfried Hagemann  
St.-Georg-Platz 11  
Tel. 25 44 19  
mail@wilfried-hagemann.de



Pastoralreferentin Eva Olejok  
Hemdener Weg 19  
Tel. 25 44 0  
olejok-e@bistum-muenster.de



Leitender Pfarrer  
Matthias Hembrock  
St.-Georg-Platz 11  
Tel. 25 44 12  
hembrock-m@bistum-muenster.de



Pastoralreferentin  
Claudia Schmeing  
St.-Georg-Platz 13  
Tel. 25 44 18  
schmeing@bistum-muenster.de



Hedwig Lesch  
Ehrenamtliche im Begräbnisdienst  
erreichbar über das Pfarrbüro



Diakon  
Michael Tielkes  
Gehrsmanweg 10  
Tel. 15 21 8  
tielkes@bistum-muenster.de



Pastoralreferent Klaus Mees  
Tel. 0176-16358235  
mees-k@bistum-muenster.de  
tätig zu 1/3 in der Pfarrei und zu  
2/3 in der Seniorenheimseelsorge



Gerd-Michael Weidemann  
Ehrenamtlicher im Begräbnisdienst  
erreichbar über das Pfarrbüro